

**kreis
sport
bund**

Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

**Pressespiegel Juni 2024 –
November 2024**



Trainieren und Lachen für das zehnte Sportabzeichen

Rösrather Verein bietet seit 2014 Training und Unterstützung an

Der Sportabzeichen-Stützpunkt Hoffnungsthal startete mit dem Training zum deutschen Sportabzeichen. Die DLRG OG Rösrath e. V. bietet seit 2014 ihren Mitgliedern die Möglichkeit, die Schwimmdisziplinen in Ausdauer und Schnelligkeit abzunehmen. Im Anschluss geht es dann auf den Sportplatz, um die Prüfung in Kraft und Koordination zu schaffen. Michael Goworek und Barbara Pietz-Dobmeier

hatten vor 10 Jahren die Idee, ihren DLRG-Mitgliedern dieses zusätzliche Angebot anzubieten. Inzwischen ist es zum Selbstläufer geworden und wird nun an Sandra Hölzer (stellvertretende Leiterin Ausbildung) übergeben.

Der Verein berichtet, dass die ganze Gruppe mit der Vorfreude „Wann geht es endlich los?“ hochmotiviert ins Training gehe. Bettina Cremer probiere während der Saison alle

Angebote aus. Natalie Kürten konzentrierte sich auf Standweitsprung und Schleuderball. Barbara Pietz-Dobmeier komme mit Medizinball-Weitwurf und Schleuderball ans Ziel. Durch gegenseitige Anfeuerung, gemeinsames Lachen und mehrmalige Versuche hätten es alle geschafft und bekommen zusätzlich eine „10“ auf dem Abzeichen für das 10. Jahr der bestandenen Prüfungen stehen haben. (red)



Das Sportabzeichen als Ziel (v.l.n.r.): Barbara Pietz-Dobmeier, Dietmar Binderberger, Bettina Cremer, Herbert Schallenberg und Natalie Kürten.
Foto: Angela Wagner

persönlich

Auf vielen Feldern erfolgreich aktiv

Verdienstmedaille für Wolfgang Naujokat, langjähriger Vorsitzender des Sportsportverbands Overath

VON JUTTA-EILEEN RADIK

Wenn es etwas gibt, das Wolfgang Naujokats Leben geprägt hat, dann ist es seine Begeisterung für den Sport und seine Liebe zu seiner Heimat Overath. Beides hat er über Jahrzehnte erfolgreich miteinander verbunden und somit nicht nur den Sport, sondern auch das Zusammenleben in der Stadt an Agger und Silz gefördert.

Erst vor einigen Wochen hatte Wolfgang Naujokat sein Amt als Vorsitzender des Sportsportverbands in jüngere Hände gelegt und war mit einer großen Feier und vielen herzlichen Worten verabschiedet worden. Am Freitagmorgen erhielt der 77-Jährige nun im Kreishaus Heidekamp aus den Händen von Landrat Stephan Santelmann die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Wolfgang Naujokat habe sich durch sein jahrzehntelanges Engagement im sportlichen Bereich auszeichnungswürdige Verdienste erworben, erklärte Landrat Santelmann. Der verheiratete Vater einer Tochter hatte nach seinem Studium der Informatik in der Siemens AG seine Berufslaufbahn gestartet. Seit 2002 arbeitet er – auch über seinen Renteneintritt im Jahr 2011 hinaus – als selbstständiger Unternehmensberater. Sein Engagement für den Sport begann 1975, als er sich bei der Gründung des Tennisvereins in Overath-Heiligenhaus als zweiter Vorsitzender und Sportwart des Jungen Vereins einbrachte. Landrat Santelmann: „Nach 13 Jahren mit hohem persönlichem Einsatz in dieser Funktion gab Herr Naujokat seinen Vorstandsposten auf. Der Verein war in dieser Zeit auf etwa 400 Mitglieder angewachsen, besaß sieben Tennisplätze und hatte eine gesunde Finanzlage. Naujokat blieb seinem Tennisverein auch weiterhin als Unterstützer erhalten.“

Bereits seit 1976 hatte sich Naujokat auch im damaligen Gemein-

desportbund engagiert, als zweiter Vorsitzender. Er trug maßgeblich zu dessen positiver Entwicklung bei und wirkte insbesondere bei der Kooperation zwischen den sechs Overather Tennisvereinen mit. Zudem initiierte er den bis heute ausgetragenen Overath-Cup mit.

Im Jahr 2007 übernahm Wolfgang Naujokat dann die Position des ersten Vorsitzenden des mittlerweile umbenannten Sportsportverbands und vertrat die Interessen aller Overather Sportvereine. Er konnte zahlreiche Projekte und Initiativen des Landesportbundes aufgreifen und umsetzen. So initiierte er unter anderem 2009 das Projekt „Allianz für den Sport“, bei dem er als Mediator für die Sportvereine wirkte.

Seit 2007 sei Naujokat Gründungsmitglied und zweiter Vorsitzender des Stadtmarketingvereins Overath, sagte Santelmann im Rahmen der Ehrungszeremonie, in dem er 2014 die Planung und Durchführung des 950-Jahr-Festes erfolgreich geleitet habe. Außerdem organisierte er das jährliche Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche.

Im Zuge der Flüchtlingswanderung gründete Wolfgang Naujokat seit 2015 Initiativen zur Flüchtlingsintegration in Overather Vereinen. Er engagierte sich für die Gründung von Sportgruppen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und war verantwortlich für das dreijährige Modellprojekt „Ausbildung von Migranten als Übungsleiter“. Des Weiteren setzte er sich für die Entwicklung von Sportgruppen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ein.

Einige Ehrungen hat Naujokat bereits erhalten: 1997 wurde er sowohl mit der silbernen Ehrennadel des Tennisverbandes Mittelrhein und mit der goldenen Ehrennadel des Kreissportbundes des Rheinisch-Bergischen Kreises ausgezeichnet. Nun wurde sein soziales und sportliches Engagement mit der Verdienstmedaille gewürdigt.



Wolfgang Naujokat (Mitte) mit Landrat Stephan Santelmann (l.) und Uli Heilmann, Vorsitzender des Kreissportbunds. Foto: Luhr

persönlich

Bergische Landeszeitung, An der Gohrsmühle 10, 51465 Bergisch Gladbach, redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de



Freuen sich über ihre Preise: die engagierten Vertreter der Ausgezeichneten beim „Starke kids“-Förderpreis mit Mitgliedern der Jury.

Foto: AOK

Fascinator, Panamahüte und ein Rennen

Erlebnisse bei der Fahrt nach Runnymede und Luton in Großbritannien

Einen Reisebericht über die Fahrt nach Runnymede und Luton in Großbritannien – Bergisch Gladbachs Partnerstädte – verschickt die Stadt. Geschrieben ist der Bericht von Martina Stein. Darin wird – unter anderem – die Besichtigung einer Fabrik in Luton beschrieben. „Zunächst führen wir nach Luton zur Panama Hat Company, einer familiengeführten Fabrik für hochwertige Panamahüte, bei der die gesamte Lieferkette aus Ecuador von der Familie gesteuert wird. Die Tochter und Direktorin des Unternehmens führte uns durch das Geschäft und wir durften nach Herzenslust Modelle ausprobieren, darunter auch Ascotgerechte Damenhüte, sogenannte Fascinators.“ Von dort ging es weiter nach Runnymede, wo die Gladbacher Gruppe ein Konzert besuchte. Dort gab es laut Reisebericht einen besonderen Auftritt von Gladbachs Bürgermeister Frank Stein. „Der Bürgermeister



Gladbachs Bürgermeister Frank Stein und die Bürgermeisterin von Runnymede, Shannon Saise-Marshall. Foto: Angela Behrend

Pilotprojekte, die helfen und Mut machen

„Starke kids“-Förderpreis: AOK-Netzwerk zeichnet Engagement für Kinder- und Jugendgesundheit aus

VON GUIDO WAGNER

Ob's der nachhaltige Sportwettkampf ist, der offene Jugendtreff oder die ehemalige Kneipe, die ehrenamtlich zum Treffpunkt mit Programm für die ganze Dorfgemeinschaft ausgebaut wurde – er würde sich freuen, wenn die Siegerprojekte Nachahmer fänden, bekannte AOK-Regionaldirektor Frank Mäuer jetzt bei der Preisverleihung des „Starke kids“-Förderpreises. In dem gleichnamigen Netzwerk der AOK ist neben Kreissportbund, Kreisgesundheitsamt und weiteren mit Kindern und Jugendlichen besetzten Einrichtungen auch diese Zeitung mit in der Jury vertreten.

Das sind so viele gute Ideen, ich würde mich freuen, wenn sie viele Nachahmer fänden

Frank Mäuer, AOK-Regionaldirektor bei der Preisverleihung des „Starke kids“-Förderpreises

Und die hatte diesmal wirklich hochkarätige Projekte zu würdigen, wenngleich die Teilnehmerzahl trotz Ausweitung des Projektgebiets von Rhein-Berg auch auf weitere Gebiete des Bergischen und Oberbergischen Landes leicht zurückgegangen war. Bewerbung lohnte sich, schließlich hatte die Jury insgesamt 6000 Euro an Preisgeldern zu vergeben.

Den mit 2000 Euro dotierten ersten Platz belegte dabei das Projekt „Füreinander“ der Kirche für Oberberg in Gummersbach-Karlskamp. „Wir sind als Kirche nicht nur Gebäude, sondern vor allem für die Menschen da“, erläuterte Albert Fröse das Projekt der Kirchengemeinde, die eine ehemalige Gaststätte nicht nur für die eigene Gemeinde, sondern den gesamten Ort umbaute und dort nun ein abwechslungsreiches Programm anbietet. Begeistert berichtete Nelli Fröse



Gespannt auf die Platzierung: In lockerer Runde moderierte AOK-Regionaldirektor Frank Mäuer (r.) die Preisverleihung in der AOK-Geschäftsstelle an der Bensberger Straße.

Foto: Anton Luhr

Die Preisträger des „Starke kids“-Förderpreises

1. „Fürinander“-Projekt der Kirche für Oberberg e.V. in Gummersbach-Karlskamp (2000 Euro).
2. „Bewegung gegen Übergewicht“, DJK Montania Kürten e.V. (1500 Euro)
3. „Naturangebote für Kinder: Wurzelzweige – Abenteuer Wald – Wildes Lernen“, FIB e.V. Bergisch Gladbach (1000 Euro)
4. „Kinder können tanzen“, TV Hoffnungsthal (500 Euro)
5. Projekt „Gemeinsam stark für eine gesunde Zukunft“ im Jugendzentrum Move in Engelskirchen (300 Euro)
5. Projekt „Starker Samstag“ im Jugendzentrum Hückeswagen (300 Euro)
6. Sportfestorganisation, Talentteam Leichlingen e.V. (200 Euro)
6. „Gesundheitshelden – Gemeinsam für eine starke Zukunft“, Afrika Union Gummersbach e. V. (200 Euro)

se, wie die Organisatoren Café-Mobiliar aus Waldbröl bekommen, ein Tanzprojekt gestartet und eigentlich bei jeder Gelegenheit nun ein volles Haus haben. Ein Mädchen habe neulich gesagt: „Ich fühle mich hier so willkommen“, so Nelli Fröse von der freikirchlichen Gemeinde. Und dabei gebe das ehrenamtliche Engagement auch den Aktiven noch so viel: „Alle Ehrenamtlichen gehen mit mehr Energie weg als wir kommen“, so Nelli Fröse, die mit ihrem Mann Albert, Pastor Bernhard Frieden und der aus der Ukraine stammenden Ehrenamtlerin Oxana Scherbakowa zur Preisverleihung

gekommen war: „Es macht einfach Riesenspaß.“ Mit 1500 Euro fördert das „Starke kids“-Netzwerk den Sportverein DJK Montania Kürten, der den zweiten Platz mit einem Projekt rund um „Bewegung gegen Übergewicht“ belegt hat. Kinder spielerisch dazu bewegen, wieder Spaß am Sport zu erleben, sei das Ziel, so Jugendleiter Josef Hemrich zum Ansatz des Angebots, das sich an Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren richtet: „Gerade im Bereich Sportabzeichen fanden die Kinder plötzlich wieder Lust an Bewegung.“ Mit 600 Kindern belege man mittlerweile einen der

vorderen Plätze bei der Sportabzeichenabnahme kreisweit. Abenteuer im Wald und wildes Lernen haben sich die Aktiven des Vereins FIB in Bensberg auf die Fahnen geschrieben und Naturangebote für Kinder entwickelt, um ihnen den Wald als Lebensraum näher zu bringen. In verschiedenen Altersgruppen ist Ulrike Sandmann mit den Kindern unterwegs. Dabei weiß sie genau: „Motoriktraining ist auch immer Hirntraining – und Persönlichkeitsbildung.“ Bei „Starke kids“-Förderpreis belegt das Projekt den mit 1000 Euro dotierten dritten Platz. Mit dem

vierten Platz und 500 Euro zeichnete die Jury das Projekt „Kinder können tanzen“ des Turnvereins Hoffnungsthal aus. Idee des von Natalie Linke geleiteten Angebots: Kinder verbessern ihre Motorik durch Tanzen, stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen gleichzeitig etwas über andere Kulturen. Die Bandbreite ist groß, reicht von Hip-Hop bis Zumba.

„Gemeinsam stark für eine gesunde Zukunft“ heißt das Projekt, mit dem das Jugendzentrum Move aus Engelskirchen jungen Menschen eine feste Anlaufstelle bietet. Damit belegte das Team um den Sozialpädagogen Matthias Brunert einen der beiden mit 300 Euro dotierten fünften Plätze. Den anderen fünften Platz belegte das Jugendzentrum Hückeswagen. Dort haben Verena Tönnies und ihr Team den „Starken Samstag“ ausgerufen, an dem sie für Kinder Angebote zu Selbstbehauptung und Selbstverteidigung in Kombination mit einem gesunden Mittagessen organisieren.

Gleich zweifach vergeben wurde auch der sechste Platz, den sich das Projekt „Gesundheitshelden“ zur Förderung eines gesunden Lebensstils der Afrika Union Gummersbach und das Talentteam Leichlingen teilen. Dieses organisiert umweltschonende, nachhaltige und gesunde Sportfeste – von der Anreise bis zur Verpflegung, wie Wolfgang Richter und Ingolf Unger mit den jungen aktiven Juli, Arvid und Nicolas erläuterten. Beide sechsten Plätze waren jeweils mit 200 Euro dotiert. Und auch die Johannes-Löh-Gesamtschule in Burscheid, die sich mit einem Projekt „Gemeinsam gegen Mobbing“ beworben hatte geht nicht leer aus. Sie erhält eine entsprechende Lehrerfortbildung kostenlos über den Schulpsychologischen Dienst.

„Das sind so viele gute Ideen“, freute sich AOK-Regionaldirektor Mäuer über die ausgezeichneten Vorzeigeprojekte und dankte auch denen, die sie im Hintergrund ermöglicht haben, dem Team aus dem eigenen Haus sowie den Jury-Mitgliedern. Das mache Mut für mehr.

von Bergisch Gladbach, Frank Stein, hatte die Ehre, der Egham Band ein Kornett zu überreichen, das durch Spenden von Bergisch Gladbacher Bürgern finanziert wurde. Dies soll dazu beitragen, dass auch Kinder und Jugendliche aus weniger begüterten Haushalten die Möglichkeit haben, ein solches Instrument zu erlernen.

Auf dem Programm standen danach weitere Besichtigungen, ein Museumsbesuch und ein Treffen mit der Bürgermeisterin von Runnymede, Shannon Saise-Marshall. „Auf mehreren Etagen konnten wir Exponate von der Römerzeit bis zur Gegenwart besichtigen, die alle von vielen Freiwilligen liebevoll und sorgfältig vorbereitet wurden. Nachdem wir wieder einmal die von Dennis' Frau Celia und dem Museumspersonal vorbereiteten Erfrischungen genossen hatten, begrüßte uns Andrew Pritchard, Geschäftsführer des Civic Center, zum Rundgang durch die Stadtverwaltung. Im Mayor's Parlour überreichte uns Shannon ein Fotoalbum vom Beginn der Partnerschaft 1965, das viele Menschen aus Bergisch Gladbach und Bensberg zeigt, die Beiträge zur Städtepartnerschaft geleistet haben.“ Von dort ging es zum Pferderennen. Wie Martina Stein schreibt, hat die Gladbacher Gruppe eine kleinen Gewinn gemacht ...

Maria Roth

geb. Berghaus
09.04.1934 30.04.2024

DANKE



Allen, die sich in stillem Mitgefühl mit uns verbunden fühlen und Ihre liebevolle Anteilnahme zum Ausdrück brachten.

Andrea mit Sigi, Karli und Enkelkinder

Dürscheid, den 11. Juni 2024

www.wirtrauern.de

„Man lebt zweimal: Das erste Mal in der Wirklichkeit, das zweite Mal in der Erinnerung.“ Honoré de Balzac

Gedenken Sie Ihrer Lieben in unserem großen Onlineportal.

Rölnischer Stadt-Anzeiger
Rölnische Rundschau EXPRESS

Evangelisches Krankenhaus
Bergisch Gladbach

MEDIZINDIALOG
Organspender sein
Mensch bleiben

Referent: Christian de Buhr, Oberarzt
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Do., 13. Juni 2024, 19:30 Uhr
Forum im Ärztehaus I am
Evangelischen Krankenhaus – 5. Stock

www.evk.de

Mit freundlicher Unterstützung:

VR Bank eG
Bergisch Gladbach-Leverkusen

persönlich

Bergische Landeszeitung, An der Gohrsmühle 10, 51465 Bergisch Gladbach, redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

Für ihre Hilfe bei der Trauer geehrt

Stephanie Witt-Loers hilft Kindern, Jugendlichen und Familien in ihren schwersten Zeiten

„Sie sind Herz und Motor des Projekts“, sagte Bergisch Gladbachs Bürgermeister Frank Stein in seiner Laudatio auf die Autorin und Trauerbegleiterin Stephanie Witt-Loers, als er ihr in der Villa Zanders die Ehrennadel der Stadt Bergisch Gladbach überreichte.

Ausgezeichnet wurde sie für ihre langjährige und wertvolle Arbeit im Projekt „Leben mit dem Tod – Trauernde Familien begleiten“, welches in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis seit zwölf Jahren trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Familien vor, während und nach dem Tod eines Angehörigen kostenlos begleitet.

Als Initiatorin und Projektleiterin habe Stephanie Witt-Loers in den vergangenen Jahren mehreren hundert Familien in den schwersten Stunden ihres Lebens beigestanden. Hierfür zollte ihr Bürgermeister Frank Stein seinen Respekt, denn es zeuge von einer „großen, emotionalen Kraft, sich mit dem Leid und Schmerz der Menschen zu beschäftigen und nicht wegzusehen“, sagte er.

Woher diese Kraft kommt, konnte Stephanie Witt-Loers in ihrer anschließenden Ansprache schnell begründen. „Es sind die Menschen, die sich für unser Projekt und damit für die Betroffenen einsetzen“. Damit richtete sie ihren Dank an die zahlreichen Unterstützer und Projektpaten und die rund 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer: „Wir alle haben die Ehrennadel zusammen verdient.“

Wie wichtig die Arbeit im Projekt ist, zeigten im Anschluss einige Betroffene. Sie erzählten, was ihnen passiert ist und wie sie dank Stephanie Witt-Loers und ihrem Team wieder zurück ins Leben gefunden haben.



Stephanie Witt-Loers (l.) bekam eine Ehrennadel verliehen. Foto: RBK

Wo Sport immer Spaß macht

Brigitte Barutowicz hat über 20 Jahre den Sportabzeichen-Stützpunkt Kürten geleitet

VON CLAUD BOELEN-THEILE

Donnerstag, kurz vor 17 Uhr. Das ist Sportabzeichen-Zeit auf dem Kürtener Sportplatz. Langsam trudeln die Teilnehmer ein, es wird gelacht und geflucht. Kinder flitzen auf dem Platz, die ersten sind schon beim Warmmachen.

Brigitte Barutowicz, über 20 Jahre die Leiterin des Kürtener Sportabzeichen-Stützpunkts, hat schon die Startklappe für die Läufer und das Messband für die Weitspringer geholt, Dinge, die zum Erfassen der Leistungen wichtig sind. „Ich bleibe ja dabei und mache weiter mit“, sagt die engagierte Kürtnerin und lacht freundlich. Nur die ausufernde Bürokratie, die mit dem Deutschen Sportabzeichen und dem Erfassen der Prüfkarten mit den Leistungen verbunden ist, die möchte sie nicht mehr machen.

Und deshalb hat die Leitung des Sportabzeichenstützpunktes Kürten gewechselt: Als Nachfolger von Barutowicz ist jetzt Yannick Orgeig (25) verantwortlich, gemeinsam mit Lea Mertens (21), einer erfolgreiche Hochspringerin des TV Herkenrath. Orgeig kommt aus der Leichtathletikabteilung der DJK Montania Kürten, ebenso wie Brigitte Barutowicz. Sport kennt er von klein auf, sogar die Zeiten der Aschenplatz-Laufbahn in Kürten sind ihm noch präsent.

Orgeig nimmt die Startklappe und marschiert zum Startpunkt der ersten Läufe. „Diese Sachen sind alle wichtig beim Training“, sagt er. Lea Mertens geht derweil schon zur Hochsprunganlage. „Die Kinder freuen sich, wenn Lea alles vorbereitet“, sagt Brigitte Barutowicz. Sie sei erleichtert, dass sie beider Bürokratie jetzt außen vor ist.

Alles andere, erzählt sie freudestrahlend, bleibe ja. „Ich bin nicht weg, ich bin weiter da.“ Auch ihre den Sportlern zugewandte Art hat in Kürten zu einem Aufschwung beider Sportabzeichen geführt. Als sie angefangen habe, seien es sehr wenige Sportlerinnen und Sportler gewesen, erinnert sie sich. Weit über 150 sind es jetzt, die jedes Jahr erfolgreich die Leistungen für das Deutsche Sportabzeichen erbringen. „Immer anfeuern, immer unterstützen und motivieren“, sagt die Trainerin zu ihrem Erfolgsrezept. Wenn ein Teilnehmer nicht gleich so gut sei, lohne sich das Training. In den Laufdisziplinen feure sie immer an. „Du schaffst das: Das hilft immer, wenn man das sagt.“ Und natürlich seien die jeweiligen Altersleistungen zu erbringen, das Deutsche Sportabzeichen könne jeder schaffen. Vielleicht für Ungeübtere zuerst in der Bronze-Ausführung, aber immer-



Das Kürtener Sportabzeichen-Team mit (v.l.) Yannick Orgeig, Brigitte Barutowicz und Lea Mertens.

Fotos: Christopher Arlinghaus



Mit Rechen und Startklappe an der Weitsprunggrube.



Yannick Orgeig und Lea Mertens mit den Prüfkarten.

hin. Später könne man sich ja immer noch verbessern.

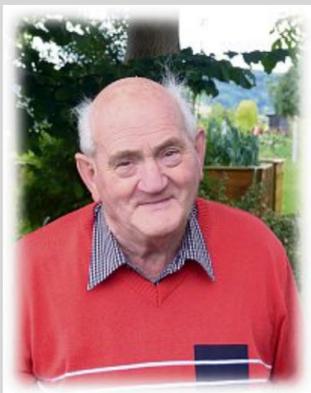
Die Anlage in Kürten bietet alles, was der Leichtathletikfreund, was die Leichtathletikfreundin sich wünscht. Genormte Laufbahnen über 400 Meter, Wurfflächen, Weitsprungfeld, Hochsprunganlage. „Aus jeder Kategorie muss eine Übung absolviert werden“, sagt Or-

geig und blättert in den Karten des Deutschen Olympischen Sportbundes DOSB, Organisator des Deutschen Sportabzeichens bundesweit. Bis September sind die Prüfer nun jeden Donnerstag ab 17 Uhr vor Ort auf dem Sportplatz in Kürten, es wird bis gegen 19 Uhr trainiert.

Der Freizeitspaß ist kostenlos und wird später, nach Abschluss

der Saison, mit einer Ehrung im Sportlerheim der DJK Montania abgeschlossen. „Die Fußballer von Montania wollen auch noch kommen. Und ja, auch die Triathleten aus Biesfeld“, kündigt Brigitte Barutowicz die nächsten Interessenten an. Ihr fröhliches, unbeschwertes Naturell gilt unter den Sportlern auch als Markenzeichen. „Viele

kommen jedes Jahr“, sagt Brigitte Barutowicz. Das freue sie sehr. „Einer kann besser laufen, der andere werfen“, erklärt sie. Die Sportler unterstützten sich auch gegenseitig, niemand werde alleine gelassen. „Erst Aufwärmen, dann ein bisschen aus dem Lauf-ABC“, erklärt Yannick Orgeig den Auftakt der zwei Sportstunden.



„Un wann dä Herrjott sät: „Do bergische Stropp, jetzt es et jot, jetz muß do flöck erop!“ Dann möch ich su jän e Plätzje han, wo ich ming Leeve, mi Bänsbersch un dat Schloss before kann.“

Willi Fritzen

* 16. September 1935 † 9. Juni 2024

In Liebe und Dankbarkeit werden wir Dich nie vergessen.

Marlene
Michael, Mario,
Christian und Andrea
Andreas und Helen mit Jonas und Malte
sowie alle Anverwandte

Trauerhaus Fritzen c/o Bestattungshaus Altenrath, Gladbacher Str. 24a, 51429 Bensberg

Der Gedenkgottesdienst wird am Freitag, den 21. Juni 2024 um 19.00 Uhr in der Kirche St. Nikolaus in Bensberg gehalten. Die Beisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt. Anstelle freundlich zugedachter Blumen bitten wir um eine Spende zu Gunsten: Hits fürs Hospiz, Bensberger Bank eG, IBAN: DE39 3706 2124 0555 9990 11 (Kennwort: Willi Fritzen).



www.wirtrauern.de

„Du bist nicht mehr da, wo Du warst, aber Du bist überall, wo wir sind.“ Victor Hugo

Gedenken Sie Ihrer Lieben im großen Onlineportal.

Rölnr Stadt-Anzeiger
flöimische Mundschau

Evangelisches Krankenhaus Bergisch Gladbach

MEDIZINDIALOG
Hernienchirurgie
Moderne OP-Verfahren einfach erklärt

Referent: Dr. med. Andreas Hecker, Chefarzt
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Do., 20. Juni 2024, 19:30 Uhr
Forum im Ärztehaus I am
Evangelischen Krankenhaus – 5. Stock

www.evk.de

Mit freundlicher Unterstützung:

VR Bank eG
Bergisch Gladbach-Leverkusen

www.kultcrossing.de

JUGEND KULTUR

MOTIVIERT LERNEN,
KREATIV ARBEITEN,
KULTURELLE VIELFALT
ERLEBEN!

50 Jahre und so frisch wie am ersten Tag

Tennisclub Glöbusch feiert Jubiläum mit buntem Programm – Mehr als nur ein sportlicher Treffpunkt

VON CHRISTOPH KONKULEWSKI

Der Tennis Club (TC) Glöbusch feiert sein 50-jähriges Bestehen. Ein Club wie eine große Familie, in der alle gemeinsam Freude am Tennisspielen haben. Kinder, Jugendliche und Erwachsene trainieren, spielen und feiern zusammen. Auf der Anlage in Glöbusch herrscht stets reges Treiben. Turniere, Trainingscamps, Feste und andere Veranstaltungen sorgen dafür, dass es nie langweilig wird.

Ob die 14 Familien mit insgesamt 53 Personen, die am 23. Juli 1974 den Club gründeten, an den Erfolg glaubten? Zunächst mussten sie die ehemalige Mülldeponie in mühevoller Arbeit herrichten. Zwei Plätze bildeten den Anfang, eine alte Wehrmachtsbaracke diente als erstes Vereinsheim, bis sie abgerissen wurde.

Clubhaus gemeinsam gebaut

1977 bauten die Mitglieder gemeinsam das neue Clubhaus. Insgesamt leisteten sie 8500 Stunden ehrenamtliche Arbeit, bis der vierte Platz fertig war. Am Sonntag ließ der derzeitige Vorsitzende, Christof Jochum, die Anfänge bis heute Revue passieren. Viele Mitglieder, darunter einige der Gründungsmitglieder, waren gekommen.

„Wir möchten Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung bieten“, erklärte Jochum. Ein Ziel des Vereins von Anfang an. Mal gab es Wartelisten, mal musste man aktiv um neue Mitglieder wer-



Auch die Gründungsmitglieder ehrte der TC Glöbusch, hier mit Bürgermeister und Kreissportbundchef anlässlich seines 50-jährigen.

Foto: Anton Luhr

ben, doch zuletzt meldeten sich über 15 neue Mitglieder an. „Darauf sind wir stolz, das macht Spaß“, freute sich Jochum.

Zum Jubiläum kamen neben vielen aktiven Mitgliedern auch zahlreiche Ehemalige, die der Vorsitzende mit individuellen Urkunden auszeichnete. Er lud sie zudem zu einem gemeinsamen Abendessen im Clubhaus ein. Viele freuten sich,

alte Gesichter wiederzusehen und von ihrem aktiven Vereinsleben zu erzählen.

Robert Lennerts, Bürgermeister von Odenthal, überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und lobte die tolle Atmosphäre auf dem Platz. „Man fühlt sich hier wie in einer großen Familie“, stellte Lennerts fest. Auch Uli Heimann, Vorsitzender des Kreissportbundes und

stellvertretender Landrat, verband persönliche Erlebnisse mit dem Club.

„Ich begleitete vor einiger Zeit meinen Sohn zu einem Tennisturnier auf dieser schönen Anlage“, berichtete er, bevor er vom Kreissportbund eine Urkunde zum 50-jährigen Bestehen und einen Geldbetrag für das Jubiläum überreichte. Er bewundert besonders die gute

Gemeinschaft und die stabilen Mitgliederzahlen.

Wer gerne Tennis spielt und neue Freunde finden möchte, ist im TC Glöbusch genau richtig – das war die Botschaft zum 50. Geburtstag. Dort kann man in familiärer Atmosphäre Tennis spielen und ganz offenbar auch abseits des Platzes viel Spaß haben.

tcgloebusch.de

Die Sportvereine im Kreis wachsen wieder



Der geschäftsführende Vorstand des Kreissportbundes: Xenia Dimou, Markus Reichwein, Uli Heimann, Wolfgang Faillard, Henrik Beuning

Die 214 Sportvereine in Rhein-Berg haben die Corona-Delle überwunden und vermelden wieder mehr Mitglieder, vor allem in den Reihen der sehr jungen Sportlerinnen und Sportler. Bei der Jahresversammlung informierte der Vorstand über aktuelle Projekte – und wurde für weitere drei Jahre im Amt bestätigt.

Der Vorstand des Kreissportbundes Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. (KSB) hat seine Mitglieder zur diesjährigen Versammlung in die Landesturnschule des RTB geladen. Neben den mehr als 50 Sportvereinsvertreter*innen informierten sich auch die Stadt- und Gemeindesportverbände sowie Ehrengäste, darunter auch Landrat Stephan Santelmann und vom Vorstand des Landessportbundes NRW Martin Wonik über die Projekte, Aktionen, Maßnahmen und den Jahresabschluss des KSB.

In seinem Grußwort betonte Santelmann die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit des KSB mit der Kreisverwaltung. Der NRW Landessportbund Vorstand Martin Wonik informierte das Plenum über Förderprogramme für Sportvereine, die Herausforderungen für den Sport bei der Umsetzung des schulischen Ganztags in den nächsten Jahren und bei der Umsetzung von Schutzkonzepten im Themenfeld sexualisierter Gewalt im Sport.

Erfreulich ist, dass der organisierte Sport mit seinen 214 Sportvereinen und den acht Stadt- und Gemeindesportverbänden im Rheinisch-Bergischen Kreis nach wie vor eine unverzichtbare gesellschaftliche Kraft ist.

Der Mitgliederrückgang in den letzten zwei Jahren wurde erstmal gestoppt, erläuterte Geschäftsführer Henrik Beuning und betonte, dass die „Corona Delle“ bei der Mitgliederentwicklung im RBK überwunden ist. Im Jahr 2024 sind trotz einer geringeren Anzahl an Sportvereinen wieder mehr Mitglieder gemeldet. Vor allem im Bereich der 0–14-Jährigen ist diese positive Entwicklung bemerkbar! Jetzt geht es darum, weitere Mitglieder wieder in den organisierten Sport zurückzuholen und das Ehrenamt in den Sportvereinen bestmöglich zu unterstützen.

Attraktive und moderne Sportstätten sind eine Möglichkeit. Mit dem zweiten Programmaufruf im Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ sind dazu 500.000 Euro an Sportvereine und Kommunen geflossen, um weitere öffentliche Sportgelegenheiten zu schaffen. Aus diesem Förderprogramm konnte der KSB beispielsweise einen mobilen Fitnessanhänger anschaffen. Die Digitalisierungsoffensive des Landes NRW hat 440.000 Euro über den KSB in die Sportvereine im Kreis gespült.

Mit den Querschnittsthemen wie z.B. Integration /Inklusion, Prävention sexualisierter Gewalt, Qualifizierung von Übungsleitern und den zahlreichen Maßnahmen und Aktionen der Sportjugend versucht der KSB seine Mitgliedsorganisationen zukunftsfähig aufzustellen, betonten zum Abschluss des Berichtes gemeinsam Vorsitzender Heimann und Geschäftsführer Beuning.

Der Sportabzeichen Obmann des Kreises Klaus Hartmann berichtete anschließend von einer erfolgreichen Sportabzeichen Saison im Kreis. Er merkte aber auch an, das sich im NRW Vergleich der KSB nur im unteren Mittelfeld bei den abgelegten Sportabzeichen befindet.

Xenia Dimou vom Vorstand der Sportjugend Rhein Berg, informierte das Plenum über die im Vorfeld stattgefundenen Jugendversammlung. Hier arbeitet seit drei Jahren das junge Vorstandsteam um Xenia Dimou und Nele Heihaus aus Wermelskirchen erfolgreich zusammen. Bei der Wahl der Sportjugend ist für die Dritte im Bunde, Corinna Honrath aus Bergisch Gladbach, Nele Zollenkopf ebenfalls aus Wermelskirchen nachgerückt.

Schatzmeister Wolfgang Faillard erläuterte die vorliegenden Haushaltszahlen des KSB. Nach der einstimmigen Entlastung fand auch der Haushaltsplan 2024 die Zustimmung der Delegierten der teilnehmenden Sportvereine.

Turnusgemäß stand auch die Neuwahl des geschäftsführenden KSB-Vorstands auf der Tagesordnung. Einstimmig wurden der Vorsitzende Uli Heimann, der stellvertretende Vorsitzender Markus Reichwein, Schatzmeister Wolfgang Faillard und Geschäftsführer Henrik Beuning für weitere 3 Jahre im Amt bestätigt. Komplettiert wird das Team durch die Vorsitzende der Sportjugend Xenia Dimou.

Anschließend haben die Delegierten über eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beraten und dieser mehrheitlich zugestimmt. Vorsitzender Heimann bedankte sich für das Votum und den Vertrauensbeweis in die Arbeit des KSB.

Den Sportabzeichen-Wettbewerb des Kreises hat mit einem knappen Vorsprung der Gemeindegemeinschaft Odenthal vor dem Stadtsportverband Burscheid und dem Stadtsportverband Rösraath gewonnen.

Zwei neue Ehrenmitglieder

Eine besondere Ehrung wurde noch **Klaus Borkes** aus Kürten und **Wolfgang Naujokat** aus Overath zuteil, die unter dem Applaus der Delegierten zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Aus den Händen des Vorsitzenden Heimann wurden **Markus Reichwein** und **Wolfgang Faillard** für ihr jeweils mehr als dreißigjähriges ehrenamtliches Engagement im Sport die goldene Ehrennadel unter dem Applaus der Versammlung an das Revers geheftet.

Im Anschluss an die Versammlung lud Uli Heimann zu Kölsch, Fingerfood und guten Gesprächen in das Konferenzzentrum ein.

Leicht den Weg in den Sport finden

Kreissportbund mit neuen Lehrgängen

VON ALINA BREMER

Bergisch Gladbach. Der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis möchte allen Menschen den Zugang zum Sport ermöglichen. Daher kündigt er zwei neue Qualifizierungsangebote an, die in Bergisch Gladbach stattfinden. Die Fortbildung „Inklusion und Sport – Leichter als du denkst!“ sowie das Übungsleiter-Angebot „ÜL-C-Basismodul für und mit Menschen mit körperlicher Behinderung“ richten sich an alle, die sich für Inklusion einsetzen möchten, teilt der Kreissportbund mit.

Der erste Kurs findet am Samstag, 3. August, in Kooperation mit dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW statt. Referent Julian Michels leitet die Fortbildung und gibt den Teilnehmenden in der Sporthalle der Friedrich-Fröbel-Schule (Fröbelstraße 15) einen Überblick darüber, wie man Sportangebote inklusiv gestaltet. Die Fortbildung umfasst acht Lerneinheiten, in denen es um Sport für Menschen mit Sehbehinderung oder mit kognitiven oder funktionellen Beeinträchtigungen geht.

Der zweite Kurs ist ein Pilotprojekt, das von der Aktion Mensch gefördert wird, und findet vom 7. bis zum 22. September statt. Das Projekt ermöglicht es allen Interessierten, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, kostenlos an dem Kurs teilzunehmen. In 30 Lerneinheiten vermitteln die Referenten die gleichen Lerneinhalte wie in den üblichen ÜL-C-Basismodulen, legen den Fokus jedoch auf Inklusion.

Vorerfahrung mit inklusivem Sport ist nicht erforderlich. Weitere Infos im Internet.

<https://www.kreissportbund-rhein-berg.de/>

Leicht den Weg in den Sport finden

Kreissportbund mit neuen Lehrgängen

VON ALINA BREMER

Bergisch Gladbach. Der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis möchte allen Menschen den Zugang zum Sport ermöglichen. Daher kündigt er zwei neue Qualifizierungsangebote an, die in Bergisch Gladbach stattfinden. Die Fortbildung „Inklusion und Sport – Leichter als du denkst!“ sowie das Übungsleiter-Angebot „ÜL-C-Basismodul für und mit Menschen mit körperlicher Behinderung“ richten sich an alle, die sich für Inklusion einsetzen möchten, teilt der Kreissportbund mit.

Der erste Kurs findet am Samstag, 3. August, in Kooperation mit dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW statt. Referent Julian Michels leitet die Fortbildung und gibt den Teilnehmenden in der Sporthalle der Friedrich-Fröbel-Schule (Fröbelstraße 15) einen Überblick darüber, wie man Sportangebote inklusiv gestaltet. Die Fortbildung umfasst acht Lerneinheiten, in denen es um Sport für Menschen mit Sehbehinderung oder mit kognitiven oder funktionellen Beeinträchtigungen geht.

Der zweite Kurs ist ein Pilotprojekt, das von der Aktion Mensch gefördert wird, und findet vom 7. bis zum 22. September statt. Das Projekt ermöglicht es allen Interessierten, ob mit oder ohne Beeinträchtigung, kostenlos an dem Kurs teilzunehmen. In 30 Lerneinheiten vermitteln die Referenten die gleichen Lerneinhalte wie in den üblichen ÜL-C-Basismodulen, legen den Fokus jedoch auf Inklusion.

Vorerfahrung mit inklusivem Sport ist nicht erforderlich. Weitere Infos im Internet.

<https://www.kreissportbund-rhein-berg.de/>

Schutzkonzept gegen Missbrauch

Der Judo-Club hat sich jetzt einstimmig für das Präventionskonzept ausgesprochen.

Wermelskirchen (sng) Im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung hat der Judo-Club Wermelskirchen (JCWK) das Schutz- und Präventionskonzept gegen sexuellen Missbrauch im Sportverein einstimmig beschlossen. Mit diesem letzten formalen Schritt wird nun der Vorstand des JCWK die Zertifizierung beim Kreissportbund Rheinisch Bergischer Kreis beantragen. „Denn nur noch zertifizierte Vereine sollen in der Zukunft entsprechende Fördermittel erhalten“, weiß der JCWK.

Auf dem Weg dahin seien viele ehrenamtliche Arbeitsstunden ins Land gegangen als der Prozess im Herbst 2023 startete. Zuerst wurde mit einem Referenten des Landessportbundes NRW (LSB NRW) über mehrere Workshops das Thema sexualisierte Gewalt eingeordnet. Es folgten Risiko-Analysen, die speziell auf die Sportart Judo abzielten. Auch wurden die Situationen auf Wettkämpfen, in der Trainingsstätte oder auf Freizeiten besprochen und mögliche Risiken aufgezeigt, berichtet der JCWK.

Im nächsten Schritt haben sich die Verantwortlichen mit den Lösungsmöglichkeiten auseinandergesetzt und diese beschrieben. Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung im Februar diesen Jahres wurde eine entsprechende Satzungsänderung auf den Weg gebracht, so dass das Thema zum Schutz gegen sexualisierte Gewalt auch in dem Grundsatzpapier des Vereins seinen Niederschlag findet.

Mit verschiedenen Partnern aus unterschiedlichen Berufen, die täglich mit der Kinder- und Jugendarbeit betraut sind, wurde dann ein Schutz- und Präventionskonzept erstellt. Dieses orientiert sich zum einen an den Leitplanken des LSB NRW und auch an dem Schutzkonzept des Nordrhein-Westfälischen Judo-Verbandes. Den Fokus haben die Verantwortlichen auf die konkreten Belange des JCWK gelegt und in ihren Augen „ein übersichtliches und prägnantes Dokument“ entwickelt.

„Wir werden nun die Dokumente in den kommenden Tagen auf unserer Homepage einbinden und die Zertifizierung beantragen.“, sagt die erste JCWK-Vorsitzende Kerstin Hartmann: „Ich bedanke mich ausdrücklich bei unserer Schatzmeisterin Katharina Harms, die die Kontakte zum LSB NRW geknüpft hat und bei unserem zweiten Vorsitzenden Sven Dicke, der das Schutzkonzept mit dem Team entwickelt hat.“ Mit dem Schutzkonzept fordere und fördere der JCWK ausdrücklich die Qualifizierung des Trainerteams, kommentiert Katharina Harms: „Aber auch die Eltern und Kinder sollen bei diesem sensiblen Thema gestärkt werden.“

Sven Dicke kündigt an: „Hierzu werden wir verschiedene Seminare und Trainerfortbildungen nach der Zertifizierung den Vereinsmitgliedern und Eltern anbieten.“

Info Das Land NRW hat als erstes Bundesland im Mai 2022 ein Landeskinderschutzgesetz verabschiedet. Ziel ist es, die Arbeit der Jugendämter in Nordrhein-Westfalen bei der Abwehr von Kindeswohlgefährdungen zu unterstützen und weiter auszubauen. Das Landeskinderschutzgesetz fordert die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung von Schutzkonzepten bei allen Trägern von Angeboten nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW ein. Zu diesen Angeboten gehören auch die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit. Damit fallen alle Mitgliedsorganisationen des LSB und Vereine, die Angebote mit Kindern und Jugendliche durchführen, unter die Regelungen des Gesetzes.

„Corona-Delle“ ist nun überwunden

Kreissportbund blickt zuversichtlich in die Zukunft — Geschäftsführender Vorstand wurde wiedergewählt

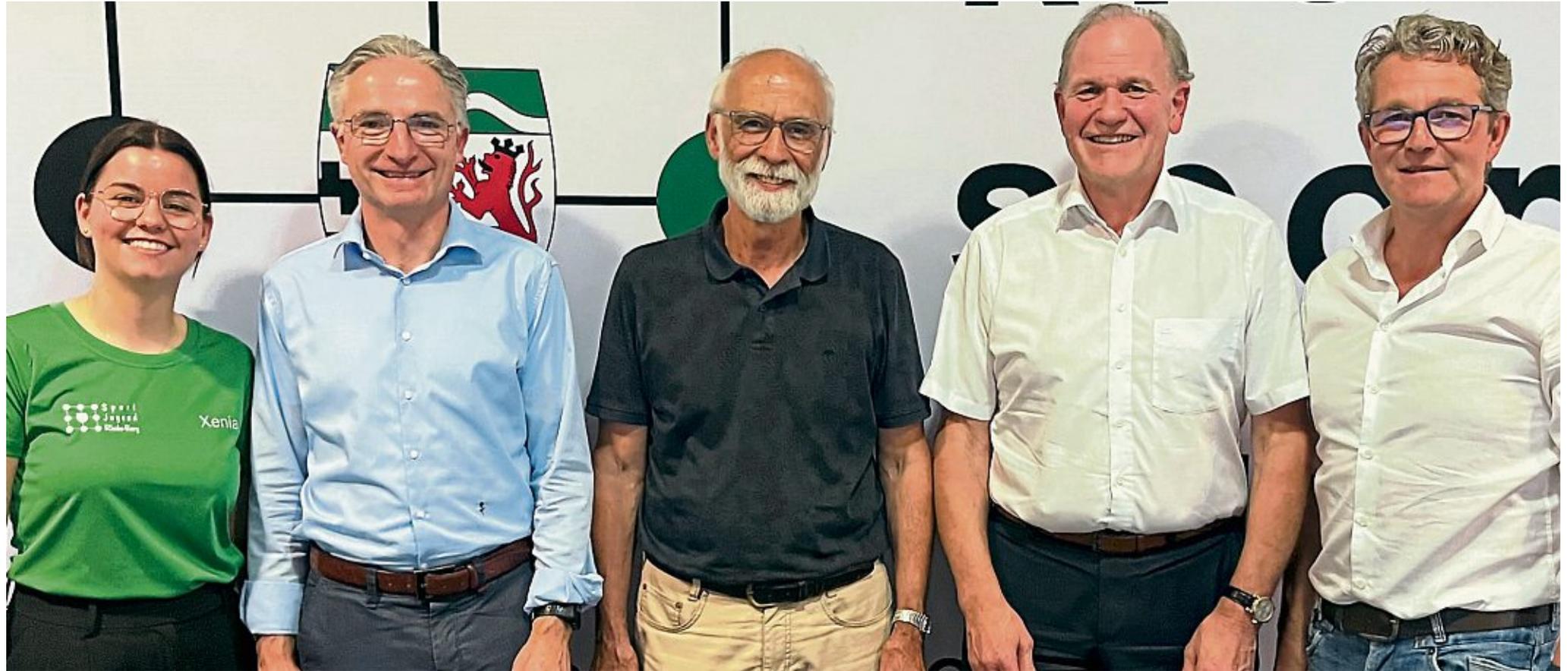
VON ELLI RIESINGER

Rhein-Berg. „Die ‚Corona-Delle‘ ist bei der Mitgliederentwicklung überwunden“ – diese erfreuliche Botschaft überbrachte Henrik Beuning, der Geschäftsführer des Kreissportbundes bei der Mitgliederversammlung. Es sind zwar weniger Sportvereine gemeldet, aber wieder mehr Mitglieder: „Vor allem im Bereich der bis 14-Jährigen ist diese positive Entwicklung bemerkbar.“

50 Vereinsvertreter und Landrat Santelmann zu Gast

Der Kreissportbund (KSB) Rheinisch-Bergischer Kreis hatte zu seiner alljährlichen Mitgliederversammlung in die Landesturnschule des Rheinischen Turnerbundes eingeladen. Außer mehr als 50 Vertretungen aus den Vereinen waren auch Landrat Stephan Santelmann und Martin Wonik vom Vorstand des Landessportbundes (LSB) NRW gekommen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Kreisverwaltung und KSB lobte Santelmann. Wonik informierte über Förderprogramme für Sportvereine, die Umsetzung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt im Sport und Herausforderungen für den Sport bei der Umsetzung des schulischen Ganztags.

Vorsitzender Uli Heimann und Geschäftsführer Henrik Beuning informierten die Gäste, dass weiterhin angesagt sei, Mitglieder wieder in den organisierten Sport zurückzuholen und das Ehrenamt zu unterstützen. Eine Möglichkeit hierzu seien attraktive Einrichtungen. 500 000 Euro sind aus dem Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ an Sportvereine geflossen.



Sie bilden den geschäftsführenden Vorstand des KSB (v. l.): Xenia Dimou, Markus Reichwein, Uli Heimann, Wolfgang Faillard und Henrik Beuning. Foto: Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Aus diesem Programm konnte der KSB einen Fitnessanhänger anschaffen.

Weitere 440 000 Euro kamen über den KSB den Sportvereinen im Kreis im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes zu. Seine Mitgliedsorganisationen will der Kreissportbund in Themen wie Integration und Inklusion, den zahlreichen Maßnahmen und Aktionen der Sportjugend sowie zur Qualifizierung von Übungsleitern und insbe-

sondere auch zur Prävention sexualisierter Gewalt zukunftsfähig aufstellen.

Klaus Hartmann ist der Sportabzeichen-Obmann im Kreis, der von einer erfolgreichen Saison berichten kann, aber auch anmerkte, dass sich der Kreis im Landesvergleich nur im unteren Mittelfeld abgelegter Sportabzeichen befindet.

KSB-Schatzmeister Wolfgang Faillard erläuterte die vorgelegten Haushaltszahlen. Nach erfolgreicher

Entlastung des Vorstandes fand auch der neuen Haushaltsplan die Zustimmung der Delegierten. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wurde beraten und dieser mehrheitlich zugestimmt.

Turnusmäßig standen Neuwahlen an. Einstimmig wurden der Vorsitzende Uli Heimann, sein Stellvertreter Markus Reichwein, Schatzmeister Wolfgang Faillard, Geschäftsführer Henrik Beuning und Xenia Dimou von der Sportjugend

für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Den Sportabzeichen-Wettbewerb des Kreises gewann mit knappem Vorsprung der Gemeindefortschrittverband Odenthal vor den Stadtsportverbänden aus Burscheid und Rösrath.

Unter dem Applaus der Delegierten wurden Klaus Borkes aus Kürten und Wolfgang Naujokat aus Overath für mehr als 30-jähriges Engagement für den Sport mit der Goldenen

Ehrendadel ausgezeichnet und zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im Vorfeld der Mitgliederversammlung hatte bereits die Sportjugend ihre Versammlung durchgeführt. Bereits seit drei Jahren arbeitet das junge Team um Xenia Dimou und Nele Heihaus aus Wermelskirchen erfolgreich im Vorstand zusammen. Bei der nun durchgeführten Wahl rückte für Corinna Honrath aus Gladbach Nele Zollenkopf aus Wermelskirchen nach.

„Corona-Delle“ ist nun überwunden

Kreissportbund blickt zuversichtlich in die Zukunft — Geschäftsführender Vorstand wurde wiedergewählt

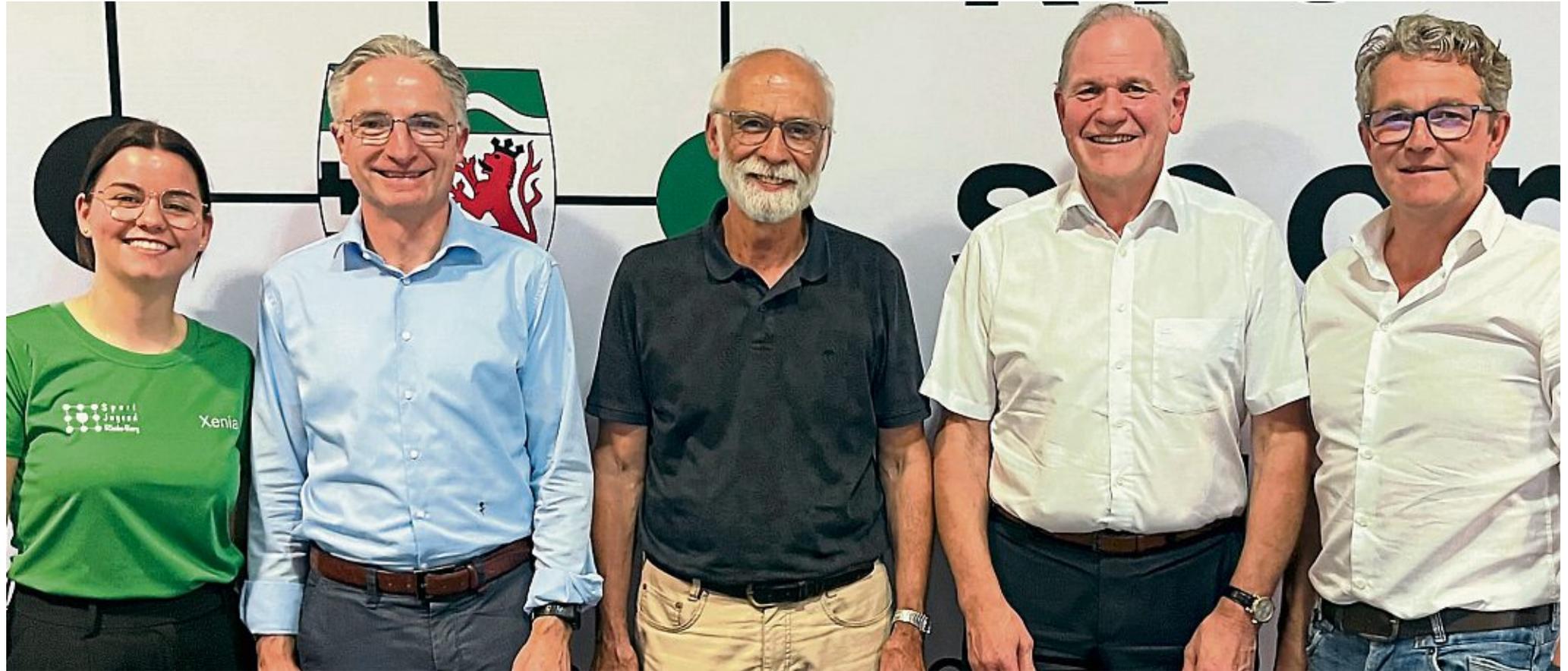
VON ELLI RIESINGER

Rhein-Berg. „Die ‚Corona-Delle‘ ist bei der Mitgliederentwicklung überwunden“ – diese erfreuliche Botschaft überbrachte Henrik Beuning, der Geschäftsführer des Kreissportbundes bei der Mitgliederversammlung. Es sind zwar weniger Sportvereine gemeldet, aber wieder mehr Mitglieder: „Vor allem im Bereich der bis 14-Jährigen ist diese positive Entwicklung bemerkbar.“

50 Vereinsvertreter und Landrat Santelmann zu Gast

Der Kreissportbund (KSB) Rheinisch-Bergischer Kreis hatte zu seiner alljährlichen Mitgliederversammlung in die Landesturnschule des Rheinischen Turnerbundes eingeladen. Außer mehr als 50 Vertretungen aus den Vereinen waren auch Landrat Stephan Santelmann und Martin Wonik vom Vorstand des Landessportbundes (LSB) NRW gekommen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Kreisverwaltung und KSB lobte Santelmann. Wonik informierte über Förderprogramme für Sportvereine, die Umsetzung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt im Sport und Herausforderungen für den Sport bei der Umsetzung des schulischen Ganztags.

Vorsitzender Uli Heimann und Geschäftsführer Henrik Beuning informierten die Gäste, dass weiterhin angesagt sei, Mitglieder wieder in den organisierten Sport zurückzuholen und das Ehrenamt zu unterstützen. Eine Möglichkeit hierzu seien attraktive Einrichtungen. 500 000 Euro sind aus dem Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ an Sportvereine geflossen.



Sie bilden den geschäftsführenden Vorstand des KSB (v. l.): Xenia Dimou, Markus Reichwein, Uli Heimann, Wolfgang Faillard und Henrik Beuning. Foto: Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis

Aus diesem Programm konnte der KSB einen Fitnessanhänger anschaffen.

Weitere 440 000 Euro kamen über den KSB den Sportvereinen im Kreis im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Landes zu. Seine Mitgliedsorganisationen will der Kreissportbund in Themen wie Integration und Inklusion, den zahlreichen Maßnahmen und Aktionen der Sportjugend sowie zur Qualifizierung von Übungsleitern und insbe-

sondere auch zur Prävention sexualisierter Gewalt zukunftsfähig aufstellen.

Klaus Hartmann ist der Sportabzeichen-Obmann im Kreis, der von einer erfolgreichen Saison berichten kann, aber auch anmerkte, das sich der Kreis im Landesvergleich nur im unteren Mittelfeld abgelegter Sportabzeichen befindet.

KSB-Schatzmeister Wolfgang Faillard erläuterte die vorgelegten Haushaltszahlen. Nach erfolgreicher

Entlastung des Vorstandes fand auch der neuen Haushaltsplan die Zustimmung der Delegierten. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wurde beraten und dieser mehrheitlich zugestimmt.

Turnusmäßig standen Neuwahlen an. Einstimmig wurden der Vorsitzende Uli Heimann, sein Stellvertreter Markus Reichwein, Schatzmeister Wolfgang Faillard, Geschäftsführer Henrik Beuning und Xenia Dimou von der Sportjugend

für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.

Den Sportabzeichen-Wettbewerb des Kreises gewann mit knappem Vorsprung der Gemeindefortschrittverband Odenthal vor den Stadtsportverbänden aus Burscheid und Rösrath.

Unter dem Applaus der Delegierten wurden Klaus Borkes aus Kürten und Wolfgang Naujokat aus Overath für mehr als 30-jähriges Engagement für den Sport mit der Goldenen

Ehrendadel ausgezeichnet und zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Im Vorfeld der Mitgliederversammlung hatte bereits die Sportjugend ihre Versammlung durchgeführt. Bereits seit drei Jahren arbeitet das junge Team um Xenia Dimou und Nele Heihaus aus Wermelskirchen erfolgreich im Vorstand zusammen. Bei der nun durchgeführten Wahl rückte für Corinna Honrath aus Gladbach Nele Zollenkopf aus Wermelskirchen nach.

Sportwochen in Wermelskirchen

Erste Versuche auf dem Wakeboard

Wermelskirchen · Es ist eine Premiere: Die Kinder der Sportwochen machen in diesem Jahr Station an der Wassersportanlage im Freibad. Für viele ist es ein Wagnis, das mit strahlenden Augen endet.



Premiere bei den Wermelskirchener Sportwochen: Wakeboard im Freibad Dabringhausen hier mit Arjen (13).

Foto: Jürgen Moll

Emma ist die Aufregung ins Gesicht geschrieben. Die Neunjährige ist ganz ruhig geworden und blickt nachdenklich auf das Wakeboard, das langsam wieder zum Beckenrand gezogen wird. Michael Hütten vom Verein „Infinite“ reicht jetzt Emma das Seil und erinnert sie kurz an die Grundregeln. Das Mädchen steckt die Füße in die Schlaufen am Wakeboard. Emma nickt anschließend, springt ins Wasser und wartet dann darauf, dass sich das Seil spannt.

Als die Neunjährige auf dem Brett steht und über das Wasser im [Freibad](#) schwebt, klatschen die Kinder am Beckenrand. Und auf Emmas konzentriertes Gesicht stiehlt sich ein Strahlen. „Richtig cool“, sagt sie, als sie ein paar Minuten später aus dem Wasser klettert. Und dann stellt sie sich gleich wieder in der Schlange an.

„Der Besuch bei den Wakeboardern ist in diesem Jahr eine Premiere für die Sportwoche“, erklärt unterdessen Laura vom Stein. Bereits in der vergangenen Woche besuchten 40 Kinder die Wakeboardanlage im Freibad in Dabringhausen. Inzwischen ist der Startschuss für die zweite Woche gefallen: Erneut nehmen 35 Jungen und Mädchen an dem Angebot des Stadtsportverbandes teil und erkunden in fünf Tagen zehn verschiedene Sportarten – dank sechs heimischer Sportvereine (wir berichteten). Am Mittwochmorgen sind die Kinder nun bei strahlendem Sonnenschein im Freibad beim Verein „Infinite“ zu Gast. Möglich gemacht hat den Ausflug die Kreissportjugend, die traditionell jeweils den Mittwoch der Sportwochen übernehmen. „Im vergangenen Jahr sind wir auf der Bever Kanu gefahren“, erinnert sich Cara Wischott von der Kreissportjugend. Aber das Freibad in Dabringhausen liege für die Wermelskirchener ja direkt vor der Haustüre. „Und die Zusammenarbeit mit dem Team im Freibad hat bestens geklappt“, lobt sie.

Zwei Stunden, bevor im Freibad die Türen für die Schwimmer öffnen, sind die Kinder im Freibad angekommen. Die Wakeboardanlage läuft, aber die Rettungsschwimmer des Freibad-Teams haben auch auf Kinder ein Auge, die erstmal im kleineren Becken schwimmen wollen. Nicht alle trauen sich aufs Board, die meisten überwinden sich aber. „Ich war am Anfang sehr aufgeregt“, erzählt Greta, „ich wusste ja gar nicht, ob das klappt.“ Dann versuchte die Neunjährige die Erklärungen des Teams auf dem Board umzusetzen und entdeckte: „Es funktioniert.“ Auch sie ist mit einem breiten Lächeln auf den Lippen aus dem Wasser geklettert. „Ich bin zwischendurch auch mal ins Wasser gefallen“, erzählt sie, „aber das ist völlig egal.“

Info Verein bietet Kurse für Anfänger an

Termine Ferienkurse für Anfänger im Wakepark im Freibad in Dabringhausen finden noch bis zum 16. August mittwochs- und donnerstagsabends zwischen 19 und 21 Uhr statt. Maximal zehn Teilnehmer können pro Session dabei sein. Viele der Termine sind bereits ausgebucht, es gibt noch Restplätze.

Teilnahme Die Kosten betragen pro Person 25 Euro, das Material wird gestellt. Eine Anmeldung ist online möglich.

www.infinite-camp.com

Und auch Freundin Ella ist absolut begeistert von ihrem ersten Versuch auf dem Wakeboard. „Und jetzt lassen wir uns noch auf dem Bauch durch das Wasser ziehen“, verkündet sie und stellt sich mit Greta in einer neuen Schlange an. Denn zum Abschluss, bevor um 10 Uhr die ersten Schwimmer kommen, spendiert das „Infinite“-Team noch eine Extrarunde: Die Kinder halten sich fest und werden auf dem Bauch über die Anlage in hoher Geschwindigkeit durch das Wasser gezogen. Ella und Greta jubeln. „Das ist wie eine Bauchmassage“, verkündet Ella als sie glücklich aus dem Wasser klettern

Draußen warten schon Müsliriegel – während es im Freibad am Mittwoch schnell voller wird. Die Kreissportjugend hat noch eine Wasserolympiade vorbereitet, denn das sportliche Betreuungsangebot endet erst am Nachmittag. Vier Disziplinen an Land und im Wasser gilt es zu bestehen. „In der vergangenen Woche hatten wir beim Ausflug ins Freibad 14 Grad und Nieselregen“, sagt Cara Wischott, „da haben wir heute schon mehr Glück.“

So können die Kinder auch das Mittagessen in Badehose und Badeanzug auf der Wiese verspeisen. „Wir freuen uns, dass die Kinder eine Auszeit von der Schule und dem Alltag erleben können“, sagt Cara Wischott. Und viele der Mädchen und Jungs küren das Wakeboard schon am Mittwochmittag zu ihrer neuen Lieblingssportart.

Lara jedenfalls kommt sofort mit den Ehrenamtlichen von „Infinite“ ins Gespräch und erkundigt sich nach den nächsten Kursen im Freibad. „Ich möchte das unbedingt nochmal machen“, sagt sie, bevor sie kopfüber ins Wasser springt.

hektischen Schlussphase sah TuS... der 80. Spielminute. ...neut in Führung gingen. Die... seine Grenzen aufgezeigt. Moritz... Düsseldorf auf Torejagd ging.



Mit so einem Schläger wird Padel gespielt. Foto: Holger Bieber

Padel ruft erste Meisterschaft auf den Plan

Bergisch Gladbach. Die neue Trendsportart Padel hat sich inzwischen zu einer Sportart für Wettbewerbsfähige Amateure entwickelt. Damit ist es Zeit, endlich auch Bergisch Gladbach die ersten Padel-Stadmeisterschaften auszurufen.

Die Meisterschaften finden am 31. August an drei Orten statt, nämlich beim SV Rot-Weiß Hand (Franz-Heider-Str. 25), dem THC Rot-Weiß Bergisch Gladbach (Odenthaler Straße) und beim Anbieter padelBOX (Thaler Straße 278).

In verschiedenen Spielklassen werden auch speziell für Anfänger (Rookies) in einer Spielklasse angesprochen. Infos zu den Padel-Treffs und Meisterschaft gibt es auf mepages.de, blau-weiss-padel.com und padelbox.de.

Die ersten Stadtmeisterschaften sind bis zum 27. August über die Internetplattform mepages.de möglich und dann endlich am 31. August, wer die Stadtmeister in Bergisch Gladbach werden. (bie)

www.kedim.com/

Das Sportabzeichen als begehrtes Ziel

An den Stützpunkten in Rösrath und Kürten wird fleißig für die nächste Abnahme geübt

VON ELLI RIESINGER

Kürten/Rösrath. „Ich will heute nur spielen“, erklärt der kleine Henry mit fester Stimme und merkt damit an, dass er keineswegs zum Treffpunkt kam, um Runden im Stadion im Kürtner Zentralort zu drehen oder etwa weit zu springen. Der 25-jährige Yannick Orgeig bestätigt den Kinderwunsch mit einem Lächeln. Auch zu spielen ist den Kleinsten bis zum Alter von zehn Jahren möglich in der Übungsstunde. Das Sportabzeichen in Bronze hat Henry eh längst absolviert.

Yannick Orgeig ist Ansprechpartner für den Sportabzeichen-Stützpunkt in Kürten. Als solcher ist er Nachfolger von Brigitte Barutowicz, die fast 25 Jahre dieses Amt bekleidete. Yannick Orgeig hat bereits mit sieben Jahren mit der Leichtathletik begonnen. Seit 2017 ist er Übungsleiter, seit 2020 Sportabzeichen-Prüfer. Acht Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind insgesamt engagiert. Oft kommt auch Lea Mertens, die sehr erfolgreiche Leichtathletin, die für den TV Herkenrath startet, zu den Übungsabenden.

Auf der Sportanlage von Montania Kürten arbeiten Kinder, Frauen und Männer – auch während der Sommerferien in schweißtreibender Hitze – daran, sich auf das Sportabzeichen vorzubereiten.

Montania Kürten bietet Leichtathletik als Vereinssport jeweils dienstags und donnerstags an. Von Juni bis Oktober besteht zusätzlich die Möglichkeit donnerstags auch auf der Anlage für das Sportabzeichen zu trainieren. „Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination“, nennt Yannick Orgeig die Disziplinen, die es zu bewältigen gilt. Standweitsprung, Kugelstoßen,



Yannick Orgeig (hinten Mitte) ist Nachfolger von Brigitte Barutowicz (2. v. li.). Auch Lea Mertens (3. v. re) kam zum Training auf die Sportanlage von Montania Kürten. Foto: Elli Riesinger



Barbara Henn (2. von links) ist Ansprechpartnerin in Rösrath. Foto: Riesinger

Sprint über 50 Meter, Hochsprung, Seilspringen stehen auf der abendlichen Agenda.

Auch im Stützpunkt in Rösrath ruhen keineswegs die sportlichen Aktivitäten in den Sommerferien. Ansprechpartnerin Barbara Henn versammelt Sportwillige um sich auf der Anlage unterhalb des Gymnasiums: „Wir haben früher mit einer weiteren Gruppe auch auf der Anlage in Venauen trainiert. Aber nun sind dort Flüchtlinge untergebracht. Daher trainieren wir montags und mittwochs mit beiden Gruppen hier.“ Geschwommen wird im Freibad in Hoffnungsthal.

Es gibt eine Zeit vor und eine Zeit nach Corona. Barbara Henn berichtet: „Vor Corona hatten wir 80 bis 90

STÜTZPUNKTE

Bergisch Gladbach: Belkawa Arena, Paffrather Str., mittwochs ab 18 Uhr

Bensberg: Sportplatz Milchborntal, montags 17 Uhr bis 19 Uhr

Kürten: Sportplatz Montania Kürten, donnerstags 17 Uhr bis 19 Uhr

Odenthal: Dhünthalstadion, dienstags 17.30 Uhr bis 19 Uhr, freitags 18 Uhr bis 20 Uhr

Overath: Sportplatz Steinenbrück, donnerstags 18 Uhr bis 19 Uhr

Sportplatz Vilkerath, freitags 16 Uhr bis 18 Uhr

Rösrath: Sportplatz Schulzentrum, montags (3., 4. und ggfs. 5.) 18 Uhr bis 20 Uhr und mittwochs (1. und 2.) 17 Uhr bis 19 Uhr (er)

Sportabzeichen im Jahr, nun sind es nur noch etwa deren 50. In der Montags-Gruppe kamen früher 60 Menschen zum Training. Die Leute sind nach Corona milde geworden.“

Um dieser Müdigkeit entgegenzuwirken, hat die Stadtverwaltung Rösrath eine Aktion gestartet, empfiehlt ihren Mitarbeitenden die Teilnahme an den Übungsstunden. „Viele haben tatsächlich das Sportabzeichen gemacht“, freut sich Barbara Henn.

Sechs Jahre ist der jüngste Sportler in der Gruppe, der fleißig für das Sportabzeichen trainiert, 87 Jahre der älteste Teilnehmer an den Übungsstunden. Ein 72-jähriger Senior hat schon sagenhafte 47 Male wiederholt.

Aktionstag für den Sport an der Belkaw-Arena

Rhein-Berg. Unter dem Titel „Gemeinsam für den Sport“ findet am Samstag, 17. August, ein Aktionstag des Rheinisch-Bergischen Kreises statt. Rund um die Belkaw-Arena gibt es viele sportliche Mitmachangebote. Daran beteiligen sich verschiedene Vereine und Institutionen, darunter auch der TuS Schildgen.

TuS-Kassenwartin Anne Küpper: „Von 11 bis 14 Uhr bieten die Trainer des TuS Korbball-Schnuppern und Korbball-Training für Kinder ab 6 Jahre an.“ Das Ganze findet in Halle 1, direkt am Eingang zum Gelände, statt. Küpper weiter: „Und auf dem Rasen der Belkaw-Arena bieten wir vier kurze Gymnastikeinheiten von 10 bis 12 Uhr für Erwachsene an.“ Dieses Angebot sei durchaus nicht nur für Ältere gedacht.

Für die TuS-Angebote sei keine Voranmeldung notwendig: „Einfach vorbeikommen und mitmachen!“ Außerdem finden Fußballturnier, Sportabzeichen-Abnahme und Parcours statt. Alle Angebote seien kostenfrei. (red)

Auf der Suche nach dem passenden Sport

Verbände und Vereine luden zum Schnupper-Aktionstag in und rund um die Bergisch Gladbacher Arena

VON ELLI RIESINGER

Bergisch Gladbach. Ob Klein-Kevin mal Fußball-Profi oder Marie-Sophie deutsche Meisterin im Kunstturnen wird, ist heute noch nicht abzusehen. Aber sie konnten sich in jungen Jahren schon mal umschaun und entdecken, welche Bewegung ihnen Freude bereitet.

Mehrere Verbände und Vereine taten sich beim Aktionstag als „RBK Team“ zusammen, um den kleinen Assen der Zukunft zu zeigen, welche Vielfalt der Sport bieten kann. Kreissportbund (KSB), Rheinischer Turnerbund (RTB), Sportjugend Rhein-Berg, Blau-Weiß Hand, TS 79 Bergisch Gladbach und TuS Schildgen richteten den Aktionstag Sport im und ums Gladbacher Stadion aus und verwandelten das Areal in eine vielseitige Spaß bereitende Arena.

Von Turnen bis Korbball

KSB-Vorsitzender Uli Heimann freute sich über das große Interesse der Gäste: „Erst haben wir uns gesorgt, dass das Wetter uns einen Strich durch die Rechnung machen würde. Aber das ist nun doch nicht der Fall. Unser Angebot wird gut angenommen.“

In der Stadionhalle bringen Matthias Freund, Simon Wolters und Antonia Schul den Gästen die Sportart Korbball nahe. Ihr TuS Schildgen ist letztes Jahr erstmals in seiner Vereinsgeschichte Deutscher Meister geworden, aktuell ist er Deutscher Vizemeister. Korbball wird seit vielen Jahren vom TuS und der SG Pegasus Rommerscheid, aktuell Deutscher Meister, deutschlandweit dominant vertreten. Gladbach ist eine Metropole dieser Sportart.

Eine Halle weiter üben die PowerKids auf einem Parcours. Jara Lenges von der TS 79 Bergisch Gladbach und Sporthelfer Ben Scheffzick sind am Barren tätig, unterstützen



Das Angebot für den Nachwuchs war breitgefächert: von Bodenturnen (l.o) und Fußball (l.u.) und Geräteübungen (M.) bis zu Korbball (r.). Fotos: Anton Luhr

Mira, die mit Oma und Opa den Aktionstag besucht und Kunststücke auf dem Sportgerät vollführen möchte. Opa Klemens Höger: „Wir haben Opa-/Oma-Tag und nutzen die Gelegenheit mit dem Enkelkind, uns an diesen tollen Aktionen, die hier angeboten werden, zu beteiligen.“

In der großen Kunstturn-Halle ist Polyxeni Dimou, Referentin für Gesundheit- und Breitensport im RTB und Vorstandsmitglied der Sportjugend Rhein-Berg, mit weiteren Helferinnen dabei, einen Parcours für die „offene Turnhalle“ aufzubauen. „An sieben Stationen stehen sieben Helferinnen bereit, den Mädels und

Jungs zu ermöglichen, ihre Fähigkeiten auszuprobieren, sich auszutesten.“ Auch Lena Dumrath, eine Spitzturnerin aus der erfolgreichen Riege des TV Herkenrath, ist in der Halle. Vor dem Gebäude backen Mütter der Turntalentschule des TV Herkenrath Waffeln.

Relativ ruhig geht es im Innenraum des Stadions zu. Lea Mertens und weitere Engagierte aus dem RBK Team lassen Kinder und ältere Menschen Weitsprung üben, um für das Sportabzeichen zu trainieren. Großer Andrang herrscht bei der Familien-Olympiade, die die Sportjugend auf dem Basketball-Terrain anbietet. Verena Baumann vom Kreis-

sportbund erklärt die Regeln: „Jeweils ein Erwachsener und ein Kind bewältigen den Parcours gemeinsam, treten in Interaktionen miteinander. Es werden Punkte vergeben: von 0 bis 40. Je nach gesammelten Punkten gibt es wie bei Olympia Gold, Silber und Bronze.“ Dieses Angebot ist ganz offensichtlich sehr gefragt. „Anfangs lief es noch schleppend. Zur Halbzeit haben wir nun aber bereits 100 Teams, die mitgemacht haben“, freut sich Verena Baumann.

Auf dem Kunstrasen im Stadion tummeln sich junge Fußballerinnen und Fußballer, tragen je ein Turnier aus. Bei den Mädchen sind Blau-

Weiß Hand, Südwest Köln, FC Monheim, Hastener TV und BV Gräffrath, bei den Jungs Teams aus Leverkusen und Schlebusch, Blau-Weiß Hand, VfB Köln und SuS Fußballschule am Start. Saskia Mandt und Alessa Theisen von DJK Montania Kürten notieren akribisch die Spielgänge, teilen diese den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern via Mikrofon mit.

Im weiten Rund im und ums Stadion herrscht reges Treiben und beste Stimmung. Gut möglich, dass eines Tages ein junger Fußballer oder eine junge Turnerin sagt, hier ihren Spaß am Sport entdeckt zu haben.

Große Bühne für den Sport

Das 1. Rösrather Stadtsportfest zeigte Basketball bis Zumba

Sport von B bis Z: Das gab es beim 1. Rösrather Stadtsportfest zu entdecken. Besucher konnten von Basketball bis Zumba die unterschiedlichsten Sportarten ausprobieren und testen. Das Zuschauen ging allerdings auch. Beeindruckend fanden viele Hobbysportler die große Anzahl verschiedener Sportarten, die vorgestellt wurden. Über ein Dutzend waren es, präsentiert von den zahlreichen Sportvereinen der Stadt. Die Dreifachturnhallen am Schulzentrum boten den richtigen Rahmen, um den Sport direkt vor Ort zu erleben. Wer zuletzt bei Fußball-EM und Olympischen Spielen zum Fernsehsportler geworden war, konnte schnell die Seiten wechseln und aktiv mitmachen. Ehrenamtliche Übungsleiter aus den zahlreichen Rösrather Sportvereinen führten in die oft unbekannteren Sportarten ein. Goshin Jitsu: Das ist eine noch unbekanntere Disziplin



Fechten gehört zu den klassischen Sportarten in Rösrath. Foto: Anton Luhr

aus Fernost. Aber auch Tanzen wurde gezeigt und Kunstradfahren. Den ganzen Tag über wechselten Übungen, Wettkämpfe und Vorführungen, der Tag des Sports machte großen Appetit aufs Mitmachen. Selten zuvor hatten die Rösrather Sportvereine eine derart große Büh-

ne, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. In den kommenden Woche besteht für die Besucher Gelegenheit, einzusteigen in die Sportprogramme und selbst aktiv zu werden. Für Körper und Geist gilt Sport als enorm wichtig, wer Sport treibt bleibt länger fit und gesund. (cbt)

Premiere für Rösraths Seniorenmesse

Eine ganze Reihe von Organisationen präsentierte sich in der Bildungswerkstatt in Schloss Eulenbroich – Zwei-Jahres-Rhythmus geplant

VON ELLI RIESINGER

Rösrath. „Es wurde zu einer Herzensangelegenheit für uns“, sagt Wiebke Ravens von „Die Alltagsbegleiter“. Gemeinsam mit Seniorberaterin Janina Friedrich von der Stadtverwaltung Rösrath plante sie die erste Rösrather Pflegemesse und bereitete sie bis ins Kleinste vor. „Erst haben wir uns alle zwei Wochen, dann wöchentlich getroffen“, so Ravens.

Es gab viel zu tun. Es galt, einen Veranstaltungsraum, Aussteller und Referenten zu finden und eine

“ Es geht auch darum zu zeigen, wie Menschen länger aktiv bleiben können

Elke Günzel,
Stadtverwaltung Rösrath



Mit einem vielfältigem Angebot präsentierte sich die erste Rösrather Seniorenmesse in Schloss Eulenbroich.

Fotos: Christopher Arlinghaus

Finanzierung auf die Beine zu stellen, um nur einige organisatorische Aufgaben zu benennen. Entstanden ist die Idee in der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe Rösrath. Wiebke Ravens: „Janina Friedrich und ich haben vorgeschlagen, auch in Rösrath wie in anderen Kommunen Pflegemessen durchzuführen. Und alle fanden den Vorschlag toll.“ Und Friedrich und Ravens bekamen den Arbeitsauftrag. Und am Sonntagmorgen war es dann so weit, das

Werk vollbracht, der Tisch bestens bereit. Gut gelaunt hatten unter anderem „Die Alltagsbegleiter“, der Kreissportbund, Promedica Plus, „Hits fürs Hospiz“, das Familienzentrum des Caritasverbandes, das Bestattungsinstitut Pütz/Roth, die Sülztal-Apotheke, das Wöllner-Stift ihre Stände aufgebaut und besetzt.

Dank finanzieller Unterstützung des Kreises aus der „Wir kommen in Bewegung“-Aktion, an dem sich im

GKV-Bündnis für Gesundheit unter anderem auch die Krankenkassen im Kreis engagieren, konnten 30 Aussteller kostenfrei für ihre Angebote werben. In der Bildungswerkstatt in Schloss Eulenbroich gab es eine breite Angebotspalette zu sehen. „Es geht auch darum zu zeigen, wie Menschen länger aktiv bleiben können“, so Elke Günzel von der Stadtverwaltung Rösrath. Es gilt also, den Jahren Leben zu geben. Die

Angebote richteten sich an Betroffene und pflegende Angehörige. Auch Familien waren angesprochen. Für Kinder war Kinderschminken im Angebot, im Aussengelände gab es inklusives Spielzeug. Jannik Pfeiffer vom Kreissportbund referierte zum Thema Integration und Inklusion im Sport. Er wurde unterstützt von Alexander Tsotsonos, der bei der Handballspielgemeinschaft Rösrath/Forsbach eine inklusive

Gruppe betreut, die offen für alle ist. Zum Thema Demenz referierte Kerstin Groenhoff von der Alea Demenzberatung, zur Volkskrankheit Diabetes Dr. Katharina Dauer. Zu den ersten Gästen gehörten mit Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau zwei künftige Rösrather Ehrenbürgerinnen. „Premiere ist immer auch mit Anspannung verbunden“, sagte Bürgermeisterin Bondina Schulze zu Beginn ihrer Gruß-

worte zur Eröffnung: „Allen beteiligten Akteuren ist gewiss ein Stein vom Herzen gefallen, dass alles gut ist. Es ist uns ein Anliegen, handelnde Akteure an einem Ort zusammen zu bringen.“ Und die Menschen nahmen das neue Angebot in großer Anzahl an, gingen zufrieden und um wichtige Informationen reicher wieder heim. Geplant ist seitens der Ausrichter, die Messe im Zwei-Jahres-Rhythmus durchzuführen.

Erfolgreiche Stadtmeisterschaften im Padel-Tennis



Die Gewinner: Moritz Dumberth, Franco Somantinco, Patrick Schramm, Marvin Dick, Maximilian Weber, Frank Hubbuch

Die ersten Stadtmeisterschaften im Padel-Tennis waren für die drei Ausrichter ein voller Erfolg. An gleich drei Ausrichtungsorten wurde durch die Unterstützung des Kreissportbundes für mehr Bewegung und Inklusion im Sport geworben. Außerdem konnten sich begeisterte Sportler in mehreren Alters- und Geschlechtsklassen in der neuen Trendsportart beweisen.

Die ersten offenen Bergisch Gladbacher Stadtmeisterschaften 2024 in der aufstrebenden Sportart Padel-Tennis fanden auf den Sportanlagen der Vereine SV Blau-Weiß Hand und THC Rot-Weiß Bergisch Gladbach sowie der padelBOX statt.

Die ersten Stadtmeisterschaften wurden mit Unterstützung des Kreissportbundes unter dem Motto „Team RBK – gemeinsam für den Sport“, einer vom Kreissportbund initiierten Kampagne für mehr Bewegung, Inklusion und Gemeinschaftssinn durchgeführt. In diesem Rahmen wurden bereits in der Vergangenheit kostenlose Einführungskurse für Padel-Interessierte organisiert.

Insgesamt traten 84 Spieler:innen in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen gegeneinander an. Im stark besetzten Herren-Feld, mit einigen Top 100-Deutschland-Spielern, setzten sich Marvin Dick (Rang 45) und Maximilian Weber (R. 52) gegen die an 1 gesetzten Patrick Schramm (R. 37) und Franco Sommatino (R. 13) durch.

Beste Gladbacher wurden die Halbfinalisten Kilian Kramer und Tom Wenk von Blau-Weiß Hand.

Im Mixed gewannen die Kölner Verena Hinrichs und Fabian Oberacker, bei den Herren-Doppel Volker Zirkel und Hutti Ristau.

In der speziellen Nachwuchskategorie für Einsteiger triumphierten Carlo Carbone und Muhammet Cinar.



Vertreterinnen der ausgezeichneten Schulen nahmen die Urkunden entgegen. Foto: Lea Mertens (Kreissportbund)

Die Jugend wird sportlicher

Mehr Sportabzeichen gingen bei Verleihung an junge Menschen

VON ALEXANDRA BURGER

Gründe, das Sportabzeichen zu machen, gibt es viele. Als Anreiz für mehr Bewegung und Gesundheit im Alltag, um die eigenen Grenzen auszutesten oder um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Das hat sich ausgezahlt, denn nicht nur die Prämien für die besten Schulen der Umgebung wurden in diesem Jahr erhöht, auch die Teilnahme ist im Vergleich zum vergangenen Jahr angestiegen.

In der Gemeinschaftsgrundschule Odenthal-Neschen wurden die Schulen für ihre Teilnahme im Jahr 2023 ausgezeichnet. Die Ehrung wurde organisiert vom Kreissportbund Rhein-Berg in Zusammenarbeit mit dem Grundschulverbund Odenthal-Neschen und der Kreissparkasse Köln und würdigte die Schulen mit den meisten abgelegten Sportabzeichen. Vorsitzender des Kreissportbundes, Uli Heimann,

eröffnete die Veranstaltung mit einer herzlichen Begrüßung, bevor die Kinder der Klasse 3a der Grundschule mit einer Aufführung das Publikum begeisterten. Klaus Hartmann, Sportabzeichenobmann des Rheinisch-Bergischen Kreises, informierte in seiner Ansprache über die aktuelle Lage des Sportabzeichens. Im Vergleich zu 2022 seien deutlich mehr Sportabzeichen verliehen worden, insbesondere an Kinder- und Jugendliche. Dies sei ein positives Signal für die Förderung von Sport und Bewegung.

Für die Schulen gab es gute Nachrichten: In diesem Jahr wurden die Preisgelder für die drei besten Schulen von der Kreissparkasse Köln erhöht. Die siegreichen Schulen erhielten nun für den 1. Platz 500 Euro (vorher 300), für den 2. Platz 300 Euro (vorher 200) und für den 3. Platz 200 Euro (vorher 100).

Der Grundschulverbund Odenthal-Neschen belegte den 1. Platz,

gefolgt von der Gemeinschaftsgrundschule Forsbach auf dem 2. Platz und der Gemeinschaftsgrundschule Herkenrath auf dem 3. Platz.

Bei den Sekundarschulen ging der 1. Platz an das städtische Otto-Hahn-Gymnasium. Den 2. Platz erreichte das städtische Gymnasium Herkenrath. Das Nicolaus-Cusanus-Gymnasium landete auf dem dritten Platz.

Neben den Vertretern der Kreissparkasse waren der 2. Stellvertretende Landrat Friedhelm Weiß sowie der 1. Vorsitzende des Stadt-sportbundes Bergisch Gladbach, Dettlef Rockenberg, anwesend. Gemeinsam würdigten sie die Leistungen der Schülerinnen und Schüler sowie das Engagement der Schulen, die den Sport in der Region aktiv fördern. Besonders die steigende Beteiligung im Bereich der Kinder und Jugendlichen lasse auf eine positive Entwicklung in den kommenden Jahren hoffen.



Ulrike Nasse-Meyfarth, Hochsprung-Olympiasiegerin von 1972 und 1984, trainiert ehrenamtlich den Leichtathletiknachwuchs des Leichlinger TV. Foto: Janne Ahrenhold

Drei Sportikonen in Leichlingen

Ulrike Nasse-Meyfarth, Paul-Heinz Wellmann und Leszek Klima trainieren Kinder beim LTV

VON JANNE AHRENHOLD

Leichlingen. „Es ist kein Zufall. Es ist dieser Mensch. Er ist der Zufall“, sagt Paul-Heinz Wellmann, während er mit dem Kopf Richtung Manfred Schmitz, Leichtathletik-Abteilungsleiter beim Leichlinger Turnverein, nickt.

Schmitz sei es gewesen, der nicht nur Wellmann, den 1500-Meter-Olympiadritten von 1976, als Nachwuchstrainer in die Blütenstadt lockte. Nach deren Ruhestand holte er auch Hochsprung-Olympiasiegerin Ulrike Nasse-Meyfarth, genauso wie den ehemaligen Bundestrainer im Stabhochsprung, Leszek Klima, ins LTV-Trainerteam.

Und so unterstützen drei deutsche Leichtathletik-Ikonen ehrenamtlich die Jugendarbeit am Sportzentrum in der Balken Aue. Ihre Wege kreuzen sich aber nicht erst jetzt. Nach ihrer sportlichen Karriere heuerten alle in der Leichtathletikabteilung des TSV Bayer 04 Leverkusen an. Wellmann leitete diese über

Starfaktor wollen Wellmann (72), Nasse-Meyfarth (68) und Klima (67) allerdings nichts wissen. Sie verstehen sich als Teil des Teams, das Manfred Schmitz, „Manni“ genannt, um sich geschart hat. 18 Übungsleiterinnen und Übungsleiter kümmern sich um die fast 500 Mitglieder umfassende Leichtathletik-Sparte.

„Wir wollen hier niemandem etwas wegnehmen, wir wollen einfach nur unterstützen“, so Wellmann. Schon gar nicht solle der Gedanke aufkommen, man spiele sich auf wie die Chefs. Zumal der frühere Mittelstreckenläufer „blutiger Anfänger“ gewesen sei, was das Kindertraining betrifft. „Wenn man sich über 40 Jahre nur mit Leistungssport beschäftigt, ist der Nachwuchsbereich eine ganz andere Welt.“

Doch für diese haben sich die ehemaligen Leichtathletik-Profis nach Jahrzehnten im Spitzensportgeschäft bewusst entschieden. „Ich möchte keinen Tag missen, aber zehn Olympische Spiele sind genug“, sagt Wellmann. Nachwuchs-

arbeit sei nicht nur „übersichtlicher“ was die Terminplanung angeht. Vor allem geben die Kinder einem, was in der Zusammenarbeit mit Erwachsenen ausbleibe. „Dieses Strahlen in den Augen, selbst nach einem kleinen Lob. Das siehst du sonst höchstens, wenn jemand Olympiasieger geworden ist, oder Deutscher Meister.“

Statt Athletinnen und Athleten auf dem Weg zu Wettkampf-Höhepunkten zu begleiten, stehen er, Nasse-Meyfarth, Klima sowie weitere Trainerinnen und Trainer deshalb nun zweimal in der Woche mit rund 60 U-12-Kindern in Leichlingen auf dem Trainingsgelände. Da gibt es Sprint- und Staffelspiele in der einen Ecke, Hoch- und Weitsprungübungen in der anderen. „Die Kinder machen ja noch alle Disziplinen, die werden ganz breit ausgebildet“, erklärt die Diplom-Sportlehrerin Nasse-Meyfarth.

Für eine 25 000-Einwohner-Stadt wie Leichlingen seien die Möglichkeiten für eine solche Grundlagen-

ausbildung enorm. Das Trainingszentrum an der Balken Aue bietet neben der modernen Zweifachhalle samt Krafraum, Wurfnetzen und Stabhochsprungkasten auf der Außenanlage so ziemlich alles, was das Leichtathletik-Herz begehrt: Laufbahn, Weit- und Hochsprunganlagen, einen Wassergraben für den Hindernislauf, Werferwiese und Tartanplatz.

Trotz nationaler Erfolge – unter anderem gewann Speerwerferin Victoria Krause im Frühjahr Gold bei den Deutschen Winterwurfmeisterschaften und Stabhochspringerin Polina Stepanchenko kratzte an den deutschen Spitzenhöhen der U18 – sehe sich der Leichlinger TV nicht als Standort für Spitzensport. „Wenn wir hier die Kinder bewegen, sie Spaß am Sport haben, gesund bleiben, die Leichtathletik kennenlernen, dann ist das schonmal eine ganze Menge“, so Wellmann.

Und Schmitz ergänzt: „Wir sind ein Ausbildungszentrum. Wenn wir gute Leute haben, dann schicken wir

„Ich habe angeboten, dort in meinem Ruhestand stundenweise weiterzuarbeiten, aber man wollte es nicht“

Ulrike Nasse-Meyfarth über ihren Abschied vom TSV Bayer 04

zwei Jahrzehnte als Geschäftsführer, während Nasse-Meyfarth als Trainerin für den Nachwuchs verantwortlich war und Klima die erfolgreichste Ära der Leverkusener Stabhochsprung-Szene als Coach prägte.

Das Dasein in ihrem einstigen Sport-Wohnzimmer ist für alle drei nun aber Geschichte. Paul-Heinz Wellmann habe nach seinem Ruhestand 2017 freiwillig einen Strich unter das Kapitel TSV Bayer 04 Leverkusen gezogen. „Ende, Aus, Fertig. Ich bin auch kein Vereinsmitglied mehr“, sagt er.

Nasse-Meyfarth und Klima seien einige Zeit später der Verjüngungsstrategie der neuen Vereinsführung zum Opfer gefallen. „Ich habe angeboten, dort in meinem Ruhestand stundenweise weiterzuarbeiten, aber man wollte es nicht“, sagt die Frau, die sich mit ihren Goldsprüngen bei den Olympischen Spielen in München – damals war sie 16 – und zwölf Jahre später in Los Angeles in den Geschichtsbüchern verewigte.

Dem Leichlinger TV glichen diese Entwicklungen einem Geschenk: „Uns hätte nichts Besseres passieren können“, sagt Manfred Schmitz. „Allein wegen des Potenzials, das die Drei mitbringen. Diese Erfahrungswerte, die sie an die Kinder und unsere Nachwuchstrainer weitergeben, das ist ganz viel wert.“ Vom



Manfred Schmitz (links) holte Ulrike Nasse-Meyfarth und Paul-Heinz Wellmann zum Leichlinger TV. Foto: Janne Ahrenhold



Der Leichtathletik bleibt Paul-Heinz Wellmann auch im Ruhestand treu – statt Spitzensport widmet er sich nun ehrenamtlich dem Nachwuchs. Foto: Janne Ahrenhold

„Dieses Strahlen in den Augen, selbst nach einem kleinen Lob. Das siehst du sonst höchstens, wenn jemand Olympiasieger geworden ist“

Paul-Heinz Wellmann über das Training mit Kindern

die perspektivisch zum TSV.“ Schon lange bestehe eine Kooperation zwischen den Vereinen, der LTV dürfe im Winter die Halle mitnutzen. „Wenn wir etwas brauchen, helfen die uns, schon seit Jahren“, sagt Schmitz dankbar. Als Werfer holte er in den 80er Jahren selbst Erfolge für den TSV Bayer 04 ein. Seit 20 Jahren aber widmet er sich ganz der Leichtathletiksparte in der Nachbarstadt.

Dort wissen die Verantwortlichen: Wenn die Athletinnen und Athleten weiterkommen wollen, müssen sie sich irgendwann einem der großen Vereine anschließen. Gerade finanziell könne der Leichlinger TV die Förderung von Spitzensport nicht stemmen. „Kirchturmdenken bringt da gar nichts, da muss man im Sinne der Sportler weiterdenken. Alles andere wäre Starrsinn und zum Scheitern verurteilt.“

Bis dahin aber bietet das LTV-Trainerteam einer breiten Riege – Leichtathletik-Talente, genauso wie Hobbysportlerinnen und -sportler jedes Alters – vor allem eines: ein sportliches Zuhause. „Zusammenhalt, im Team trainieren, Verantwortung übernehmen und Erfolg“, darauf komme es Manfred Schmitz an. Ulrike Nasse-Meyfarth, Paul-Heinz Wellmann und Leszek Klima ziehen mit.

Ein Spaziergang mit Effekt

Wermelskirchen · In der Innenstadt gaben die Stadtverwaltung und der Stadtsportbund den Startschuss für den ersten „Spazier-Treff“. Die gesellige Runde mit Sonja Robbe entpuppte sich als Balsam für die Seele.



Mit Sonja Robbe (M.) ging es bei dem Spaziergang durch die Innenstadt auch in den Kräutergarten an der Stadtkirche am Markt.

Foto: Jürgen Moll

Ingeburg Teimann kommt gut gelaunt zum kleinen Park am Ende der Taubengasse geschlendert. „Eine Runde Spazierengehen ist jetzt genau das Richtige“, sagt die 89-Jährige. Zwar ziehen an diesem Morgen am Himmel die ersten dunklen Wolken auf, aber davon lassen sich die Wermelskirchener nicht entmutigen. Sonja [Robbe](#), Übungsleiterin beim SV 09/35, bietet gerade Weintrauben und Äpfel an und fragt die Besucher nach gesundheitlichen Besonderheiten. „Ich bin fit“, sagt Ingeburg Teimann. Sie freut sich auf die gemeinsame Runde durch [Wermelskirchen](#), die auf dem Programm steht.

Die Stadtverwaltung und der Stadtsportverband haben zum ersten „Spazier-Treff“ eingeladen. „Niederschwellig und auch für Menschen geeignet, die sich erst wieder langsam an Bewegung herantasten wollen“, sagt Rainer Bleek vom Stadtsportverband, der ebenfalls zum Auftakt gekommen ist. Dank des Landesförderprogramms „2000 x 1000“ können Stadt und Sportvereine die Teilnahme kostenlos anbieten. „Uns geht es vor allem um die Möglichkeit der Teilhabe auch von älteren Menschen“, erklärt Christiane Beyer. Keiner solle alleine Zuhause sitzen müssen. Der Wunsch nach regelmäßigen „Spazier-Treffs“ hatte sich auch im Laufe des Projekts „Im Alter in Form“ ergeben. Die Stadt und die Sportvereine erfüllen nun diesen Wunsch.

Info

„Spazier-Treffs“ an verschiedenen Orten

Innenstadt Interessierte sind zum barrierefreien Spaziergehen mit dem SV 09/35 in der Innenstadt eingeladen. Treffpunkt: montags, 10 Uhr, im kleinen Park an der Ecke Obere Remscheider-Straße und Taubengasse.

Dabringhausen Die Spaziertreffs in Dabringhausen finden ab 5. Oktober immer samstags ab 10 Uhr im Dorfpark statt. Der DTV übernimmt das Angebot.

Tente In Tente startet der erste „Spazier-Treff“ am Donnerstag, 17. Oktober, um 11 Uhr am TuS-Gesundheitszentrum (Tente 78).

Paten Wer selber ehrenamtlicher Spazier-Treff-Pate werden möchte, kann sich bei Christiane Beyer in der Stadtverwaltung melden – telefonisch unter ☎ 02196 / 710 539.

Inzwischen hat sich die kleine Gruppe in Bewegung gesetzt. Die Damen und Herren ahnen noch nicht, dass Sonja Robbe einen kleinen Rundweg voller wunderbarer Überraschungen vorbereitet hat. Die erste Aufgabe: Die Teilnehmer sollen die Lieblingsspeise eines beliebigen Gesprächspartners herausfinden. Und so kommen die Spaziergänger auf dem Weg zum Markt spielend ins Gespräch – über die Tupperdosen, die die Ehefrau während ihres Krankenhausaufenthalts im Kühlschrank zurückgelassen hat, über das gemeinsame Kochangebot im „Haus der Begegnung“ und über Rezepte.

Am Markt macht Sonja Robbe mit der Gruppe dann Halt und tauscht sich aus. Sie zaubert einen kleinen Ball aus dem Rucksack. Und während kleiner spielerischer Schulterübungen werden Namen geübt – bevor es weitergeht zum duftenden Kirchengarten neben der Stadtkirche. Wie nebenbei bücken sich die Teilnehmer nach Kräutern und Pflanzen, erzählen von ihren eigenen Gärten und wundern sich über diesen besonderen Ort.

„Ich lebe schon so lange in dieser Stadt, aber diesen Garten kannte ich nicht“, sagt Stefan Milea. Er hat am Samstag zuvor, beim Saisonabschluss von „Sport im Park“, einen Infozettel zum „Spazier-Treff“ in die Hand gedrückt bekommen. „Und ich bin natürlich dabei“, sagt er, während Sonja Robbe den Weg in die Hüpp-Anlagen wählt. Er liebe die Bewegung, und er freue sich über die Geselligkeit. Neben ihm spaziert Erika Albert. Die beiden kennen sich vom Sportangebot am Samstagmorgen. „Es ist viel schöner, gemeinsam unterwegs zu sein, statt alleine zu Hause zu

sitzen“, sagt Erika Albert. Und deswegen hat auch sie sich die Regenjacke angezogen und spaziert mit.

Der Weg führt über Stufen und Schotter, dann über Gras und Steine. „Die verschiedenen Untergründe, Steigungen und Wege, die bergab führen: Unser kleiner Spaziergang erledigt wichtige Bewegungseinheiten wie nebenbei“, erklärt Sonja Robbe und lacht. In den Hüppanlagen zeigt sie den Teilnehmern dann noch einige Schulterübungen für Zuhause, bevor es zurück zum Ausgangspunkt geht. Sie hat noch viele Wege im Hinterkopf, die sie mit den Spaziergängern in Wermelskirchen erkunden möchte – angepasst auf die Fähigkeiten der Teilnehmer. „Dabei können wir gemeinsam auch ganz neue Pfade kennenlernen“, sagt die Übungsleiterin.

Als sich die Spaziergänger nach einer knappen Stunde am kleinen Park an der Taubengasse wieder verabschieden, verabreden sie sich schon für die kommende Woche: „Ich komme wieder“, sagt Ingeburg Teimann – und dann macht sie sich gut gelaunt auf den Heimweg.

Eine erfolgreiche Sportcamp-Premiere

Wermelskirchen · Die Nachfrage nach dem neuen Angebot in den Herbstferien war groß. Den Veranstaltern zeigt das: Mädchen und Jungen haben Lust auf Sport – und Eltern freuen sich auch über eine Halbtagsbetreuung für ihre Kinder.



Die Schüler übten sich im Sportcamp in verschiedenen Sportarten. Hier: Lisa (8) beim Torschusstraining. Jürgen Moll

Foto: Jürgen Moll

en Kindern ein abwechslungsreiches Ferienprogramm bieten – das ist für viele Eltern ohne Unterstützung kaum möglich. In dieser Woche konnten Grundschüler deshalb ein Feriencamp besuchen, das der Stadtverband in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Rhein-Berg auf die Beine gestellt hat. Von Montag bis Mittwoch konnten sich Mädchen und Jungen vormittags austoben, unterschiedliche Sportarten ausprobieren – und um 13 Uhr wieder nach Hause gehen. Dieses „kleine“ Sportcamp in den Herbstferien war ein neu aufgelegtes Konzept, das sich offenbar auf Anhieb bewährt hat.

„Am ersten Tag hatte ich Angst, wegen der ganzen anderen Kinder. Jetzt macht es mir aber Spaß“, erzählt Emily. Die Siebenjährige ist eines der 20 Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren, die in der Sporthalle des Gymnasiums dabei sind. Emily verbringt gerade die 20-Minuten Pause mit ihrer Klassenkameradin Annabelle: Die Mädchen sitzen auf einer Bank am Rand, während die anderen Kinder offensichtlich nicht mehr still sitzen können und in der Halle umhertoben.

Das volle Sportprogramm hält die Kinder auf Trab: Leichtathletik am Montag, Handball am Dienstag. Außerdem Turnen und Parkour. Der Tag startet um 9 Uhr, dann beschäftigen zwei Trainerinnen und eine Sporthilfskraft die Kinder bis 13 Uhr mit zwei Sporteinheiten. Dazwischen die kurze Pause für eine Stärkung. „Ich finde es cool, dass ich jeden Tag etwas vorhabe und nicht nur zu Hause bin“, erzählt Annabelle. Auch Emily gefällt das Sportcamp gut. Sie sei aber auch froh, bald wieder frei zu haben.

Info

Sportförderung in der Region

Der **Kreissportbund** ist der Dachverband für Sportvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis. Der Verein hat rund 65.000 Mitglieder und fördert durch ehrenamtliche Arbeit mit Beratungsangeboten und Fortbildungen die Sportvereine der Region. Die Sportjugend Rhein-Berg ist die eigenständige Jugendorganisation des Vereins.

Im **Stadtsportverband** schließen sich 25 Wermelskirchener Sportvereine zusammen. Gemeinsam mit der Sport Jugend Rhein Berg organisiert der Verband einmal im Jahr die Sportwochen, um Schulkinder während der Sommerferien mit Sport zu beschäftigen.

Dass das Sportcamp nur drei Tage und nur vormittags stattfindet, ist neu. Cara Zollenkopf leitet das Projekt und zeigt sich zufrieden mit den kürzeren Zeiten. „Es macht mehr Sinn so. Die Kinder haben keine lange Mittagspause, in der sie müde werden“, sagt sie. So hätten die Kinder auch noch Zeit, nachmittags Freunde zu treffen und ihre Ferien zu genießen. Für die nächsten Ferien könne sie sich vorstellen, das Angebot so zu wiederholen.

Auch aus Sicht der Eltern scheint das Konzept zu funktionieren. Nur zwei Wochen vor Beginn der Herbstferien hatten die Veranstalter das Camp auf ihrer Website angekündigt. Innerhalb von zwei Tagen seien 25 Anmeldungen eingegangen, erzählt Cara Zollenkopf. Daraufhin hätten sie die Anmeldungen geschlossen, um die Gruppe nicht zu groß werden zu lassen.

Die Finanzierung des Sportcamps läuft hauptsächlich über den Kreissportbund. „Wir haben recht spontan noch einen Fördertopf gefunden“, berichtet Lea Mertens von der Sportjugend Rhein-Berg, die das Camp heute mit beaufsichtigt. Pro Kind zahlen Eltern zusätzlich 20 Euro für die drei Tage. Die Kooperation zwischen Stadt und Kreissportbund empfinden Cara Zollenkopf und Lea Mertens beide als gelungen. Absprachen, wie beispielsweise zur Hallenbelegung, seien reibungslos verlaufen.



Sie betreuen die Kinder über den Vormittag: (v.l.) Campleiterin Cara Zollenkopf mit Lotte Störmann und Lea Mertens.

Foto: Jürgen Moll

Gleich geht es weiter mit Fußball. Das freut besonders Louis und Emil – denn die beiden Jungen spielen Fußball im Verein. Dass die anderen Kinder nicht so viel Spielerfahrung haben, findet Louis gar nicht schlimm: „Die anderen sind trotzdem gut“, findet er. Auch die beiden Trainerinnen haben das Gefühl, dass die Kinder alle Sportarten gut annehmen. Keine der Sportarten brauche viel Equipment oder Vorerfahrung, so könnten alle Kinder gut mitmachen und ausprobieren, was ihnen gefällt.

Emily schwärmt besonders von Parkour. Dabei springen die Kinder über Kästen und schwingen an den [Ring](#)en, die von der Hallendecke runterhängen. Das erfordert Mut: „Erst hatte ich Schiss. Aber ich habe mir dann einfach gesagt, dass ich mich traue“, erzählt die Zweitklässlerin.

Die Pause ist vorbei. Die beiden Trainerinnen hängen bunte Reifen in die Fußballtore für das nächste Spiel. Emil und Louis kann es kaum schnell genug gehen. Sie sprinten durch die Halle und lassen sich mit einem lauten Knall auf dicke blaue Turnmatten fallen. Kaum vorstellbar, dass die beiden Jungen um 13 Uhr ruhig am Mittagstisch sitzen werden. Bestimmt berichten sie dann aber von einem aufregenden Tag.



Der Nachwuchs war begeistert bei der Sache, rund 80 junge Fußballer nutzten das Angebot.

Foto: Anton Luhr

Die Attraktion in den Herbstferien

Kinder und Jugendliche beim großen Ferien-Fußballcamp auf der Sportanlage im Stadtteil Gronau

VON CHRISTOPH KONKULEWSKI

Gronau. Yvonne Holtmann steht zufrieden am Spielfeldrand der Hockeyanlage an der Gustav-Stresemann-Straße und beobachtet, wie die Sporthelfer gegen die ältesten

“ In diesem Jahr haben sich über 80 Kinder und Jugendliche, größtenteils aus Gronau, angemeldet

Yvonne Holtmann
Kreissportbund Rhein-Berg

Camp-Teilnehmer im traditionellen Abschlussspiel kicken.

Sie lächelt, denn das diesjährige Fußballcamp unter dem Motto „Kommen, Kicken, Tore schießen!“ war erneut ein großer Erfolg. Als Fachkraft für „Sport im Ganztage“ beim Kreissportbund hat sie das Camp organisiert, zusammen mit dem Netzwerk Gronau-Hand, dem

Jugendamt Bergisch Gladbach, der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft (RBS) und dem Sportverein SV Blau-Weiß Hand.

„In diesem Jahr haben sich über 80 Kinder und Jugendliche, größtenteils aus Gronau, angemeldet“, berichtet Holtmann. „Am Sonntag veranstalten wir als Auftakt einen Fußball-Cup, dann startet die Woche“, ergänzt Uwe Tillmann vom Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Bergisch Gladbach.

Tillmann hat das Camp vor 17 Jahren ins Leben gerufen, um Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen und die Integration im Viertel zu fördern. Er freut sich, dass die Veranstaltung nicht mehr nur auf Ehrenamtliche angewiesen ist.

Auch Yvonne Holtmann ist froh, dass vier Trainer und acht Sporthelfer dafür sorgen, dass auf dem Platz alles reibungslos läuft. Nikolai bestätigt das: „Sonst spiele ich mit meinem Bruder auf dem Sportplatz einer Schule, aber hier macht es viel mehr Spaß!“ Er war die ganze Woche regelmäßig dabei. Mittags erhalten die Kinder Essen, und Tillmann ist



Freude am Sport weckte das Sportcamp.

Foto: Anton Luhr

sicher, dass viele Eltern froh sind, ihre Kinder in den Ferien gut untergebracht zu wissen.

„Wir freuen uns natürlich, wenn die Kinder anschließend einem Verein beitreten“, erklärt Holtmann. Ein Ziel, das nicht immer gelingt, aber oft.

Inzwischen gibt es auch ein Basketballcamp in der Turnhalle der Nelson-Mandela-Gesamtschule in Bergisch Gladbach, das ähnlich funktioniert. Die Stadt Bergisch Gladbach plant zusammen mit der Kreativitätsschule in Refrath etwas Neues: „Sport meets Arts“. Hier werden sportliche und kreative Angebote kombiniert.

Neben anspruchsvollem, individuell abgestimmtem Training legen die Camp-Trainer Wert auf die Vermittlung von Grundtugenden im Fußball wie Fairness, Disziplin und Teamgeist.

Darüber hinaus sollen die Kinder und Jugendlichen, die aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen kommen, vor allem Spaß haben und ihre soziale Kompetenz stärken.

WERMELSKIRCHEN

Wermelskirchener machen sich im Sport verdient

Nele Heihaus und Toni Kurz waren zwei der insgesamt neun geehrten Übungsleiter, die der Kreissportbund und die VR Bank Bergisch Gladbach für herausragende Leistungen ehrten.

Von Anja Carolina Siebel

Der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis (KSB) und die VR Bank Bergisch Gladbach-Leverkusen haben auch in diesem Jahr wieder Mehrfachabläger des Deutschen Sportabzeichens und verdiente Übungsleiter geehrt. Insgesamt 30 Sportlerinnen und Sportler aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis wurden für besondere sportliche Leistungen und herausragendes Engagement im Ehrenamt ausgezeichnet, dazu neun Übungsleiter; darunter auch zwei Wermelskirchener, die sich seit Jahren als Übungsleiter verdient machen.

Nele Heihaus ist schon von Kindesbeinen an beim Tus Wermelskirchen 07 verwurzelt und praktisch dort groß geworden. Schon im Alter von zwei Jahren, berichtet Tus-Vorsitzender Norbert Galonska, ging sie mit ihrer Mutter zum Mutter-Kind-Turnen.

Schon beim Kinderturnen erste Kontakte geknüpft

Während ihrer Schulzeit nahm sie am Kinderturnen teil und mit 14 Jahren wechselte sie dann vom Mitmachen beim Turnen zum Leistungsteam. Sie begann nun als Gruppenleiterin und ist heute Übungsleiterin. Galonska: „Diese Kontinuität ist etwas ganz Besonderes und ist sehr selten zu finden“.

Nele Heihaus' Engagement für den Verein geht inzwischen über den Sport hinaus. Sie engagiert sich im Vorstand des Vereins und im Vorstand des Sportjugend Rhein-Berg.

Mit großem Erfolg leitete sie seit Jahren die Tanzfreaks, eine Tanzgruppe von Kindern aus der Kita Tente und der Grundschule. Somit sei sie auch Bindeglied von Verein, Schule und



Die Jubilare der Sportabzeichen und die geehrten Übungsleiter auf einen Blick.

Foto: Kreissportbund

Kita. Die Tanzfreaks treten bei Festivals der Stadt auf und bereichern auch die Feste der Kirchengemeinden in Tente und Neuenhaus. Galonska: „Nele organisiert auch Feiern mit den Kindern, was den Zusammenhalt festigt“.

Zudem leitete sie seit Jahren auch die Kinderturngruppe des Tus Wermelskirchen. Nele Heihaus sei stets aktiv bei gemeinsamen Veranstaltungen von Kita Tente und Tus.

Erst spät die Trainerausbildung gemacht

Toni Kurz und, der zweite für sein Engagement geehrte Übungsleiter aus Wermelskirchen, liebt und lebt den Handball. Er sei über seine Kinder 2016 zu dem Ballsport gekommen, und seitdem ließe ihn der Handball nicht mehr los.

Er machte die Trainerausbildung und sei jetzt als Handballtrainer multiaktiv. Er trainiere die F-Jugend und die D-Jugend der Bergischen Panther mit großem Erfolg. „Er zeigt eine sehr große Einsatzfreude und ist wegen seiner Empathie bei den Kindern und Eltern gleichermaßen be-

liebt“, lobt Norbert Galonska den Wermelskirchener.

Toni Kurz begleite beide Mannschaften bei allen Spielen. Er unternehme Exkursionen und veranstalte mit Eltern und Kindern Grillnachmittage. Der Austausch mit den Eltern sei ihm sehr wichtig.

Im letzten Jahr wurde die F-Jugend Kreismeister. Über die Saison hat Toni Kurz einen Film gedreht und neben Bildern und Ergebnissen der Spiele auch jedes Kind einzeln vorgestellt. Durch ihn seien der Tus Wermelskirchen und die Bergischen Panther eng verbunden.

Ganze Freizeit im Dienst des Handballs

Für den Tus Wermelskirchen trainiert er zusätzlich einige Handballarbeitsgemeinschaften. Er leitet die Handballer der OGS der Verbundschule in Wermelskirchen sowie die OGS - Handball-Kinder der Schwanschule und er werde die Handballarbeitsgemeinschaft der neuen Gesamtschule übernehmen.

„Man sieht, dass Toni Kurz

seine ganze Freizeit in den Dienst des Handballs stellt. Deshalb geführt ihm diese Anerkennung als Handball-Übungsleiter des Jahres“, sagt Norbert Galonska.

In seiner Ansprache vor über 100 geladenen Gästen würdigte der Kreissportbundvorsitzende Uli Heimann die Bedeutung der sportlichen Leistungen der Absolventen über einen langen Zeitraum.

Zwei Wermelskirchenerinnen wiederholten Abzeichen 35-mal. Hildegard Kleine und Margit Schippers aus Wermelskirchen wurden zudem für je zehn weitere 35 Wiederholungen des Sportabzeichens geehrt.

Im Interview, das der Moderator des Abends, Sebastian Hempfling, führte, erläuterte Volker Wabnitz, Vorstandsmitglied der VR Bank Bergisch Gladbach-Leverkusen, die Intention des gesellschaftlichen Engagements: „Die Förderung des Breitensports in der Region und die Unterstützung des Ehrenamts lassen sich nirgends besser vereinen als bei Deutschen Sportabzeichen.“

Ehrenamtler werden rar - und sind so wichtig

Kommentar Übungsleiter wie Nele Heihaus und Toni Kurz zeigen tolles Engagement.

Von Anja Carolina Siebel

dazu bereit sind, aber auch immer weniger. Die Konsequenz wird sichtbar: Die Vereine können weniger Kurse anbieten, die Mitglieder schwinden. Das ist bitter, denn Sport im Gemeinschafts- und Heranwachsende ein so wichtiges Element. Deshalb kann man den Einsatz der Übungsleiter, aber auch den aller Ehrenamtler im Sport, nicht genug würdigen und zu schätzen wissen. Ohne sie könnten die Vereine nicht überleben.

Nele Heihaus und Toni Kurz aus Wermelskirchen stehen beispielhaft für großes Engagement im Sport. Sie sind Übungsleiter mit Leib und Seele - und dafür sind die beiden auf Kreis- und Landes- und Bundes- und Reichsebene nun zu Recht gewürdigt worden. Was sie tun, ist lange nicht selbstverständlich - und wird immer seltener. Sportvereine klagen darüber, dass die Hürden für Übungsleiterscheine immer größer werden. Man muss richtig lernen, um einen solchen zu erlangen. Zum anderen werden jene, die nicht genug würdigen und zu schätzen wissen, ohne sie könnten die Vereine nicht überleben.



anja.siebel@rga.de

Ziel sei es, möglichst viele sportlich aktive Menschen in der Region zu unterstützen. „Wir möchten mit unserer seit

2014 bestehenden nachhaltigen Partnerschaft zwischen VR Bank und Kreissportbund auch künftig dazu beitragen.“